

II.

Das älteste Todtenbuch

des

Hochstifts Paderborn.

Aus der Urschrift mit beigefügten Erläuterungen

mitgetheilt von

E. F. Mooyer in Minden.

Unbezweifelt sind ältere Nekrologien als reiche, noch lange nicht gehörig als solche anerkannte, Quellen zur früheren Geschichte derjenigen Gegenden, wo jene zu Hause sind, zu betrachten. Daß denselben diejenige Beachtung, die sie zum öfteren verdienen, bis jetzt nicht überall geworden ist, dürfte zum Theil den nicht geringen Schwierigkeiten zuzuschreiben sein, welche der Benutzung derselben sich entgegen stellen. Vor allem wird eine genaue Kenntniß der Spezialgeschichte in allen Beziehungen erfordert, um den Gewinn recht herauszustellen, der gemeinlich daraus für die Geschichte der Umgegend zu schöpfen ist.

Dies vorausgeschickt, so darf das älteste, bisher durchaus unbekannt gebliebene, und daher noch gar nicht benutzte, Todtenbuch des paderbornischen Hochstifts die Aufmerksamkeit der vaterländischen Geschichtsforscher für sich in Anspruch nehmen, welche es nicht sowohl seines Alters wegen, als vornehmlich auch durch die für die allgemeine deutsche Geschichte wichtigen Einzeichnungen verdient.

Dieses Nekrologium, von dem ich eine von der Urschrift genommene Abschrift dem Herrn Professor Dr. G. Waik in Kiel, welcher dasselbe im Jahre 1840 in der Dombiblio-

thek zu Trier entdeckt hat, verdanke, befindet sich in einem Kodex (bezeichnet als Nr. 118.) aus dem eilften Jahrhundert, welcher auf milchweißem Pergament zierlich geschrieben worden ist, und sicherlich früher, wie einige andere Handschriften und Urkunden jener trierischen Bibliothek, nach Paderborn gehörte. In dem gedachten Kodex steht es nämlich unmittelbar vor einem Sacramentarium und gehört noch dem eilften Jahrhundert an, nur ist dabei zu bedauern, daß dasjenige Blatt, welches den Monat Januar umfaßte, herausgerissen ist, weshalb die Einzeichnungen erst mit dem Monat Februar beginnen, die auch von verschiedenen Händen geschrieben sind.

Ich theile nun diese nekrologischen Notizen mit den dazu vom Herrn Prof. Dr. Waik gemachten Erläuterungen, die ich durch den Buchstaben W. bezeichne, sowie mit den von mir hinzugefügten, im Nachstehenden mit, und bemerke dabei, daß die darin vorkommenden höheren geistlichen Personen leicht nachzuweisen waren, wogegen dies bei den niederen geistlichen, so wie bei den weltlichen, nicht immer möglich war, weil ältere paderbornsche Urkunden und Aufzeichnungen aus jener frühen Zeitperiode nicht so viele als erforderlich durch den Druck bekannt gemacht worden, vielleicht jetzt auch nicht mehr vorhanden sind.

Häufig ist es nöthig, andere ähnliche Denkmale des Mittelalters einer Vergleichung zu unterziehen, weil dadurch oft erst das gehörige Licht über verschiedene Individuen erlangt wird. So z. B. würde man sich vergeblich abmühen, wenn man die im nachstehenden Nekrologium vorkommenden niederen Geistlichen sämmtlich als zur Geistlichkeit in Paderborn gehörend ansehen und unter derselben auffuchen wollte. Bereits früher habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sich speziell mit der Geschichte einer geistlichen Stiftung bekannt machen will, vor anderen auch nöthig hat, den weiten Verzweigungen der Konfraternitäten nach-

zuspüren (Westphälische Provinzial-Blätter Bd. III. Hf. I. S. IV.), weil solche ihm manchmal einige Fingerzeige geben, die erst durch die Nekrologien helleres Licht erhalten.

Durch die Einzeichnung des apulischen Herzogs Ismael oder Melo (vgl. 23. April) ist zuerst mein Augenmerk auf bambergische Todtenbücher gerichtet worden, und meine Nachforschungen dieserhalb sind auch bald durch glückliche Resultate gekrönt worden. Ich hatte Vorarbeiten zu einem Kommentar des Todtenbuchs des Benediktinerklosters Michelsberg zu Bamberg (auszugsweise abgedruckt in Schannat's Vindem. literar. II., 47—57, und vollständiger im zweiten Hefte der Beiträge zur Kunst- und Literaturgeschichte LVII—LXX.) begonnen, und reiste im Jahre 1843 vornehmlich in der Absicht nach Bamberg, um dort wegen des obigen Ismael Nachforschungen anzustellen, aber auch, um das dort hinterliegende Original des gedachten Sterbepbuchs (saec. XII.) mit jenen Auszügen zu vergleichen, weil ich in Betreff der richtigen Lesart verschiedener Eigennamen einige Zweifel hegte, wie ich denn auch darin nicht getäuscht worden bin. Durch die Liberalität des ehrwürdigen Herrn Prof. Jäck wurde es mir nicht nur gestattet, an Ort und Stelle eine Abschrift vom Originale, sondern solche auch von den übrigen dort aufbewahrten Todtenbüchern*) zu nehmen, wie mir damals dieselbe Erlaubniß zu Würzburg in Betreff anderer Nekrologien geworden ist. Hierbei fand ich, daß sich vornehmlich die Nekrologien der beiden Domsifte in Bamberg und Paderborn gegenseitig aufklären. Auch fand ich in diesem Jahre, als ich ähnliche Nachforschungen

*) Die bambergischen Nekrologien sind inzwischen in dem Siebenten Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken (gr. 8. Bamberg 1844) abgedruckt.

in Wolfenbüttel anstellte, in dem ungedruckten Theile der von Leibniz (Scr. I., 763—767) mitgetheilten Auszüge aus dem Todtenbuche des hildesheimischen Domstifts (vgl. Vaterland. Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1840, Hf. I., 49—116), daß ein ähnliches Verhältniß zwischen den Domstiftern zu Hildesheim und Bamberg stattgefunden hat.

Da nun Immed der letzte paderbornsche Bischof ist (vgl. 3. Febr.), dessen Name in dem nachfolgenden Nekrologium eingetragen steht, und von den später lebenden Personen nur der kölnische Erzbischof Hildolf (vgl. 21. Jul.) vorkommt, so haben wir für die darin eingezeichneten bambergischen Geistlichen einen ziemlich bestimmten Zeitraum, in welchem dieselben in bambergischen Urkunden aufzufinden sein werden, nämlich die Zeit 1007 bis 1080, gewonnen.

Am Schlusse habe ich noch die Todestage einiger paderbornischer Geistlichen, wie solche in dem ungedruckten Theile des Nekrologiums des hildesheimischen Domstifts eingezeichnet stehen, mitgetheilt.

F e b r u a r .

3. III. Non. Imadus episcopus ob.

Imad, Immed, Bischof von Paderborn, verschied im Jahre 1076. W. Derselbe war vermuthlich ein Sohn der Emma († 1. oder 3. Dezbr. um 1050), einer Schwester des paderbornschen Bischofs Meinwerk (vgl. 5. Jun.), welche an den Grafen Luther († 26. Febr. 1011), einen Bruder Bernhards, Herzogs von Sachsen († 9. Febr. 1011), vermählt war (vgl. Bd. II. S. 11, 16 und 98 dieser Blätter).

Sein Vorgänger Rotho starb 1051 (vgl. 7. Novb.), worauf er im Dezbr. desselben Jahres erwählt und noch am 25. Dezbr. zu Goslar geweiht wurde. Immed's Todestag ist übereinstimmend angegeben in einem anderen, aber

neueren, handschriftlichen Nekrologium des paderbornschen Domstifts, so wie in einem dritten, wovon eine Abschrift sich in der Kindlinger'schen Handschriften-Sammlung Codices in Fol. Nr. VI. p. 7. sq. findet; ferner in dem ungedruckten Sterbebuche des Nonnenstifts Neuenheerse in demselben Cod. Nr. VI. p. 115., von mir als Neer. Heris. bezeichnet; dann in demjenigen des paderbornschen Klosters Abdinghof, in demselben Cod. Nr. VI. p. 71—74., bezeichnet als Neer. Abdingh.; auch in demjenigen des Stifts Buxtorf in Paderborn, daselbst p. 28—29, bezeichnet als Neer. Bust.*)

Ueber das Sterbejahr ist noch zu vergleichen: Schaten Annal. Paderb. (ed. Monast.) I., 406; v. Kleinsorgen Kirchengeschichte von Westphalen I., 544; Bessen Geschichte von Paderborn I., 144, und zu bemerken, daß in dem paderbornschen Staatskalender vom Jahre 1790, worin sich ein chronologisches Verzeichniß der Bischöfe von Paderborn befindet, das Jahr 1075 als Todesjahr angegeben ist.

4. II. Non. Raban episcopus ob.

Raban (Rabanus Maurus), Erzbischof von Mainz, legte sein Haupt im Jahre 856 zur Ruhe. W. Denselben Todestag mit dem Jahre 856 geben folgende Werke: v. Eckhart Corpus hist. medii aevi I., 196; dessen Commentarii de reb. Franc. orient. II., 450; Perz Monum. Germ. hist. I., 50, 66, 369; V., 46, 47, 140; VI., 15; Leibniß Scr. Rer. Brunsvic. I., 716; II., 278; III., 760, 762; Joanniß Rer. Mogunt. I., 403; Serrarius 648; Pistor Scr. Rer. Germ. (ed. Struve) I., 235, 312, 639, 1086; Heß hist. Guelf. I., 272; Freher Scr. Rer. Germ. I., 24; Mencken Scr. Rer. Germ. III., 178; Schannat Vindem.

*) Von allen diesen Nekrologien besitze ich selbst genommene Abschriften.

liter. I., 1; dessen Hist. Fuld. 4, 106, 108 und Cod. Probat. 468; v. Falckenstein Chronik von Thüringen III., 316; Werner der Dom von Mainz I., 451; Leben der Väter und Märtyrer II., 374; v. Büнау Deutsche Kaiser- und Reichs-Historie III., 292; v. Rommel Geschichte von Hessen I., Anm. 107; Schunk Beyträge zur Mainzer Geschichte Bd. II. Hf. II. S. 225. u. a.; dagegen mit dem Jahre 855: Desele Rer. Boicarum Scr. I., 447; Mencken III., 460; v. Eckhart Corp. I., 808; Perz Mon. II., 241; Baluze Miscell. I., 501; Ludewig Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Würzburg 1005. Er starb zu Winkel im Rheingau, und war von 822 bis zum 27. Jun. 847 Abt von Fuld.

5. Non. Erchanbrehth presbiter frater noster ob-

Der Zusatz frater noster scheint anzudeuten, daß Erkanbert nicht Geislicher in Paderborn, vielmehr in einem andern Stifte, gewesen sei. Nun findet sich in einem Todtenbuche des bambergischen Domstifts (fol. 3b) an demselben Tage die Einzeichnung: Erchenbertus fr. nr. ob. (Siebenter Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken S. 110.). Beide Namen werden sicherlich eine und dieselbe Person bezeichnen sollen, in welcher Ansicht ich durch mancherlei Umstände bestärkt werde; es kommen auch, wie wir sehen werden, mehrere Personen des paderbornschen Todtenbuches an denselben Tagen in bambergischen vor, woraus gefolgert werden kann, daß in ältester Zeit eine enge Konfraternität zwischen beiden Hochstiften bestanden haben müsse, wie sich eine solche auch zwischen Bamberg und Hildesheim nachweisen läßt. Gleichwohl könnte noch ein Zweifel obwalten, ob dieser Erkanbert Geislicher in Paderborn oder in Bamberg gewesen sei, wenn ein solcher nicht durch eine andere Einzeichnung in einem hildesheimischen Todtenbuche bezeugt würde. In diesem letzteren (Pergamentkodex in hoch

Quart, saec. XIII., bezeichnet 83. 30. Ms. Aug. 4. in Wolfenbüttel) steht nämlich (f. 45 a) unterm 5. Febr.: Erkembertus pbr. bb. d. i. presbyter habenbergensis, woraus hervorgeht, daß derselbe unter den bambergischen Domherren aufzufuchen sei. In Urkunden ist mir derselbe nur 1069 aufgestoßen (Oesterreicher Geschichte der Herrschaft Banz. II, IX.).

8. VI. Idus. Waldpoto Reginoldus ob.

Ursprünglich war der Name Waltpoto (Waldbot) wohl nur ein Titel desjenigen, welcher die Kriminalgerichtsbarkeit ausübte; später, als das Amt erblich geworden war, scheint es, als hätten sich mehrere Familien so geschrieben. Glieder eines Geschlechts Waltpoto kommen in bambergischen Urkunden des zwölften Jahrhunderts mehrfach vor (vgl. auch Schweizer's Bemerkungen über das Geschlecht der Waldboten in Oberfranken in dem Archive für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken Bd. I. Hf. III. S. 1—16, und dazu Bd. II. Hf. III., 107—125.); über die Walpoden des Erzstifts Mainz vgl. Joannis II., 850. und v. Gudun Cod. diplom. Mogunt. II., 496 sq.; ferner vgl. Nagel Notitiae Origines Domus Boicae saeculis X et XI illustrantes 233.

Wenn in dem älteren Abdrucke einer osnabrückischen Urkunde vom Jahre 1163 unter den Zeugen ein Walbodo vorkommt (Sandhoff Antist. Osnabrug. res gestae II. Dipl. p. I.; Möser osnabrückische Geschichte II. Doc. 81.), so liest der neueste Abdruck dafür Malbodo (Möser's sämtliche Werke, neu geordnet und vermehrt durch Uebken VIII., 93.). Ein Zeuge Namens Reinold erscheint 1059 (Schaten I., 379.).

Eine merkwürdige Uebereinstimmung der Namen (nur durch Versetzung verschieden) zeigt sich an demselben Tage in einem Nekrologium des St. Stephansstifts zu Bamberg (aus der Mitte des 14. Jahrh.), wo folgende Einzeichnung

steht: *Regnolt walpoto ob. qui dedit nobis Tenheim* (vielleicht das Kirchdorf Thannheim im Landgerichtsbezirke Amberg des bayerischen Regenkreises, vgl. Hohn Beschreibung des Königreichs Bayern S. 281.). *vnde dantur II. lib. den. et dividuntur. ut servicia de Summo* (Siebenter Bericht ic. S. 112.). Es war dieser Reinold der Mitstifter des vormaligen Chorherrenstifts St. Gangolf zu Bamberg, weshalb sich auch in zwei Nekrologien dieses Stifts unter eben dem 8. Febr. folgende Notizen finden: *Obiit Reynolt fundator ecclie. nre. et cantan. longe vigilie et missa sollemnis cum ministris cum tractu commovisti. und Ad ann. Reinoldi Walpot fundatoris h. ecclesie dantur presencie consuete 4 den. et cantantur longe vigilie* (das. 113.).

Obiger Reinold Walpot gehörte zum Geschlechte der Grafen v Wolfswang und soll am 13. April 1058 auf der Synode zu Bamberg anwesend gewesen sein (Schuberth *Dissertatio inauguralis de origine, et conditione ecclesiarum collegiatarum in genere, et ecclesiae collegiatae ad B. V. M. et S. Gangolphum Bambergae in specie* [4. Bamberg. 1768] p. 58.), wo wenigstens ein Graf Reinold mit seinem Sohne Ditmar unter den Zeugen aufgeführt stehen (Harzheim *Concil. Germ. III.*, 126; Uffermann *Episcopatus Bambergensis* 31.). Er war zugleich mit einem reichen bambergischen Bürger Eberhard (vgl. 4. April) der Stifter der Kollegiatkirche der h. Maria und des h. Gangolfs in der Teurstadt in Bamberg, welche 1063 vom dortigen Bischof Günther feierlich eingeweiht wurde (Schuberth 59; Uffermann 271; v. Ludewig *Scr. Rer. Bamb. I.*, 77; Perß *Mon. VI.*, 794; Jäck *Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg am 24. Juni 1840* S. 99.). Vielleicht lebte er noch 1071 (*Oesterreicher Gesch. d. Herrsch. Banz. II.*, XI.).

Daß Reinolds Jahresgedächtniß im Monat Februar gefeiert wurde, darüber findet sich auch eine Nachricht (das. 58.).

Udalbero, der erste Dechant des St. Gongoltsstifts, wird schon 1058 angetroffen und lebte noch 1087 (Uffermann 31, 276; vgl. Jäck Denkschrift 139.), weshalb sein Name sich in unserm Todtenbuche nicht finden kann.

In Bezug auf Reinold bemerke ich noch, daß Adelo I. Walpot, der 1093 (das. Cod. 52.; v. Lang Regesta Boica I., 105), 1108 (Desterreicher Gesch. von Banz II., Anm. S. 9.) und noch 1124 (Archiv für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises Bd. I. Hf. I., 121; vgl. Uffermann Cod. 72; v. Lang Regesta Boica IV., 733; Ersch und Gruber Allgem Encyclopädie Sect. III., Bd. VII., 461; Jäck Grundzüge zur Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Michelsberg bei Bamberg 21.) urkundlich vorkommt, ein Sohn obigen Reinolds gewesen sein könnte, doch muß derselbe von Adelo II. unterschieden werden, der mir in Urkunden aus den Jahren 1151 (Sprenger Geschichte von Banz 320; Desterreicher Gesch. von Banz II., XXIX.; Geöffnete Archive Bd. I., Hf. X., 179), 1152 (Uffermann Cod. 108; Fürther Deduction Nr. 59.; Desterreicher II, XXXIV.), 1154 (Sprenger 200; Mon. Boic. XXIX., I., 313.) aufgestoßen ist. Nun theilt zwar Desterreicher in seinen Denkwürdigkeiten der fränkischen Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf das Fürstbisthum Bamberg Hf. IV., S. 108. eine Geschlechtstafel der Waldboten in Oberfranken mit, kennt aber unsern Reinold nicht, und macht einen Immo, der 1058 vorkommt, zum Vater Adelolds I., den er bereits 1088 anführt, und Adelo II., welcher auch 1136, 1137, 1143, 1149 und 1153 genannt wird, zu einem Sohn des letzteren (vgl. Archiv für Gesch. u. Alterthumskunde von Oberfranken I., Hf. III., 9.).

10. IV. Idus. Eccho puer et frater noster.

Unterm 11. Februar liest man in dem Nekrologium des

bambergischen Domstifts: *Eccho p. o.*, und an demselben Tage in demjenigen des Klosters Michelsberg: *Ezzo abb. s. pet. wirzib.* (Siebenter Bericht S. 115.; Schannat *Vind. lit. II.*, 49.). Beide sind von einander zu unterscheiden, und letzterer ist der Abt des würzburgischen Stephansklosters, welcher bereits 1094 und 1097 vorkommt (Schannat *Vind. lit. I.*, 55, 178), und nach dem Jahre 1119, aber vor 1125 starb (Uffermann *Episc. Wirceburg.* 271.). Ein bambergischer Domscholaster *Ezzo* wird 1064 (Siebenter Bericht S. 32.) und 1065 (das. 33.), ein Priester desselben Namens aber 1071 angeführt (Uffermann *Episc. Bamb. Cod.* 44.; dessen *Ep. Wirceb. Cod.* 23.; *Desterreich. Gesch. von Banz II.*, XI.; Gruner *Opuscula I.*, 218.; *Säck Denkschr.* 125). Uebrigens starb ein bambergischer Diakon desselben Namens am 23. Septb.; ein gleichnamiger Mönch des Klosters Michelsberg am 6. Novb. und ein Priester am 15. Novbr. (Siebenter Ber. 258, 284, 291.; vgl. *Beiträge zur Kunst- und Literatur-Geschichte Hf. II.*, LXVIII.). Vgl. 18. März.

Thiedericus diaconus.

Vielleicht ist dieser derselbe Dietrich, welcher in dem Nekrologium des lüneburgischen St. Michaelsklosters an demselben Tage, jedoch ohne obigen Zusatz, angetroffen wird (*Wedekind Noten zu einigen Geschichtschreibern des Mittelalters. Hf. IX.*, S. 11.). Wenn nicht dieselbe Person als *Thiodericus diac. fr. nr.* an demselben Tage in dem ungedruckten Theile des Todtenbuchs des hildesheimischen Domstifts (f. 46b.) zum Vorschein käme, dann könnte ich mich fast für die Meinung aussprechen, es sei unter obigem ein mindenscher Diakon zu verstehen, da ein solcher unterm 9. Febr. als *Thiodericus diac. mindensis fr. nr.* daselbst (f. 46a.) angetroffen wird, welcher in diesem Falle wohl der 1075 genannte Dietrich gewesen wäre (*Würdtwein Subsidia dipl. VI.*, 311.), wengleich

ein solcher auch um 1130 lebte (das. 332.; v. Spilcker Beiträge I., 157.), wie denn auch die Todestage von mindenschen Diakonen dieses Namens in dem ungedruckten Nekrologium des Nonnenklosters Fischbeck an der Weser unterm 7. und 11. Jun. und 9. Aug. verzeichnet stehen.

In dem Sterbebuche des bambergischen Klosters Michelsberg findet sich am 10. Febr. ein Dietericus I. eingeschrieben (Siebent. Ber. 114.).

11. III. Idus. Gumpo diaconus ob.

An demselben Tage hat das Nekrologium des bambergischen Domstifts: Cumpo diac. fr. nr. ob. (Bericht VII., 115.), das hildesheimische aber (f. 46b.): Gumpo diac. ob., woraus wir ersehen, daß Gumpo ein bambergischer Geistlicher war. In Urkunden habe ich diesen nicht entdecken können; doch ist derselbe von demjenigen Priester zu unterscheiden, von dem sich in dem gedachten bambergischen Todtenbuche unterm 23. Aug. die Einzeichnung findet: Cōmpo pbr. ob.; welche durch ein anderes Sterbebuch so vervollständigt wird: (al. Gumbolt.) de quodantur VIII. modii tritici de Willolfesdorf (Bericht VIII., 239.).

12. II. Idus. Sigahalmus subdiaconus ob.

In dem hildesheimischen Nekrologium (f. 47a.) steht: Sigehalmus subd., dagegen hat dasjenige des bambergischen Domstifts: Sigibaldus subdiac. fr. nr. ob. (Bericht VII., 115.). Beide habe ich übrigens in Urkunden nicht auffinden können.

14. XVI. Kal. Mart. Adelbero Babenbergensis episcopus in confessione Christi migravit.

Udalbero, Bischof von Bamberg, Markgraf von Kärnthen, segnete das Zeitliche am 14. Febr. 1057 (Jäck Denkschrift 114.; Landgraf der Dom zu Bamberg. 4., 167.; [Heller] Geschichte der Domkirche zu Bamberg 5.; Gebhardi Genealog. Gesch. der erblichen Reichsstände III., 398.; Ge-

brüder Jäck Materialien I., 33.; Bucelin Germ. sacra I., 23. mit 1060; Brusck Magni Operis de German. episcopis I., 237b.; Perß Mon. V., 104.; Mon. Boica XIV., 371.; Ersch u. Gruber Allg. Encyclopädie VII., 287.; Frölich Specimen Archontologiae Carinthiae Tab. III.; Neue histor. Abhandlungen der kurfürstl. baierischen Akademie der Wissenschaften IV., 626, 627.; Ayrer bamberger Reim-Chronik 36.; Baluze I., 501.; Ludewig Geschichtschr. Würzburgs 1009.; Schannat Hist. Fuld. Cod. Prob. 482.; Siebenter Bericht 116, 117.; vgl. Vaterl. Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen. 1840. Hf. I., 62). Er war der Sohn Adalbero's, Grafen des Mürzthals, Markgrafen und Herzogs von Kärnthen, welcher 1039 (vgl. 3. April) vom Tode dahin gerafft wurde. Seine Mutter werden wir unten (vgl. 23. Febr.) kennen lernen.

17. XIII. Kal. Mart. Macilinus heremita et abbas migravit.

In dem Nekrologium des Klosters Porsch, wovon das Original in einem Pergamentkoder in Folio aus dem 14. Jahrhundert (mit Nachträgen von jüngeren Händen) von Blatt 61a bis 108a. auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg (als Mp. th. f. 132. bezeichnet, 108 Blätter stark) aufbewahrt wird, findet sich unterm 4. Mai nachstehende Einzeichnung (Schannat Vind. I., 32.): Mazelini presb. et Abbatis Burensis. Nun sind mir nur vier Klöster bekannt, worauf der letztere Name bezogen werden könnte, nämlich die Klöster Benediktbeuren, Blaubeuren, Michelbeuren und Ottenbeuren, gleichwohl wird unter den Aebten dieser Klöster ein Mazelin nicht angetroffen. Dieser kann auch nicht der hier in Frage stehende sein, der, meines Erachtens, nur Mazelin, Abt des St. Petersklosters in Salzburg ist, welcher dort, nach Tito's Abgange (+ 18. Febr. vgl. Mon. Boica XIV., 372.), im Jahre 1005 zu dieser Würde erhoben wurde, wengleich ersterer,

anderen Nachrichten zufolge, erst im Jahre 1025 aus der Reihe der Lebendigen geschieden sein soll (Brusch *Chronologia monasteriorum Germaniae* 478.; *Perz Ser. Rer. Austriac.* I., 340.; *Bucelin Germ. sacra* II., 255.; vgl. *Hansiz* I., 166.).

Mazelin soll etwa zehn Jahre hindurch seinem Kloster als Abt vorgestanden haben (*Novissimum Chronicon antiqui monasterii ad S. Petrum Salisburgi* 182, vgl. 478.), wonach er gegen 1015 abgedankt haben würde, um Einsiedler zu werden (vgl. *Duckher Salzburgerische Chronica* 83.). Vielleicht gibt der 1829 erschienene achte Band der *Kirchlichen Topographie Oesterreichs*, den ich hierbei nicht vergleichen konnte, und worin ein Mehreres über die Aebte jenes Klosters vorkommt, noch näheren Aufschluß (vgl. noch *Hansiz Germania sacra* II., 165.).

Uebereinstimmend findet sich der Sterbetag Mazelin's auch in anderen Nekrologien vermerkt (*Mon. Boica* XIV., 371.; *Hund Metropolis Salisburg.* III., 64.; *Bucelin* II., 254.).

Auffallend bleibt es mir, daß hier Mazelin's Name vor dem des paderbornschen Bischofs Folkmar eingezeichnet steht, da letzterer doch um 50 Jahre früher lebte, weshalb man fast annehmen könnte, als seien die Einzeichnungen nicht in chronologischer Folgenreihe erfolgt.

— *Folcmarus episcopus ob.*

Folkmar, Bischof von Paderborn, entschlief im Jahre 983. B. (richtiger 981, vgl. *Reg. Hist. Westfal.* I. S. 138.). Daß der paderbornsche gemeint sei, schliesse ich daraus, daß von ihm berichtet wird, er sei zu Anfang des Jahres (in principio anni) gestorben (vgl. *Bd.* II., 101. dieser Blätter, aber *Bd.* III., *Hf.* I., 99. mit 18. Febr.), andere Nachrichten geben nur das Jahr 983 an (*Schaten* I., 208, 223.; *Bessen* I., 103.; *Resch Annal. Sabion.* III., 510.; *Schannat Hist. Fuld. Cod. Prob.* 475.; *Perz*

Mon. V., 5.; Klippel historische Forschungen und Darstellungen I., 266.; vgl. Dr. Förstemann Neue Mittheilungen des Thüring. Sächsischen Vereins V., 79.)

Das Calendarium Merseburgense (abgedruckt in der von Höfer, v. Medem und Erhard herausgegebenen, leider mit dem dritten Hefte des 2ten Bandes schon geschlossenen, Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatie u. Geschichte. Bd. I., Hf. I., S. 111—127.) führt unterm 3. und 10. Dezbr. zwei Bischöfe desselben Namens auf, von denen der erstere sich als Floemarus episcopus auch in dem Nekrologium des lüneburgischen Michaelisklosters (Wedekind Noten IX., 92.), der zweite aber in dem Todtenbuche des Klosters Möllenbeck (auszugsweise abgedruckt in Schannats Vind. I., 138—141. und in Kuchenbeckers Analecta Hassiaca Collect. X., 381—387.; vollständig aber in Dr. Wigands Archiv V., Hf. IV., 343—384.) wiederfindet. Diese beiden mit Sicherheit zu bestimmen, hat mir bisher nicht gelingen wollen, nur bemerke ich, daß Folkmar II., Bischof von Brandenburg, welcher seit 1080 daselbst erscheint, und vor dem Jahre 1100 in die Ewigkeit ging, darunter nicht zu verstehen ist, weil dessen Sterbetag der 19. Mai ist (vgl. Vaterl. Archiv 1840. Hf. I., 75.). — An den mindenschen Bischof gleichen Namens darf nicht gedacht werden, da dessen Hintritt am 29. Aug. (in decollatione S. Johannis baptiste) erfolgte (vgl. Bd. II., 75. dieser Blätter, und ein mir zugehöriges handschriftliches Nekrologium des mindenschen Hochstifts aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.).

21. IX. Kal. Mart. Hahardus laicus ob.

Dieser Hahard wird wohl in paderbornschen Urkunden aufgesucht werden müssen.

23. VII. Kal. Mart. Beatrix mater Adalberonis episcopi Babenbergensis ob.

Diesen Bischof Adalbero haben wir bereits oben nachgewiesen (vgl. 14. Febr.). Sein gleichnamiger Vater

hatte eine Tochter Hermanns II., Herzogs von Schwaben († 4. Mai 1003) und der Gerburg († 6. Jul.), einer Tochter des burgundischen Königs Konrad I. († 19. Okt. 993), zur Frau. Die meisten Schriftsteller nennen sie Brigitta (Frölich Spec. Archont. Carinth. Tab. III. et VIII.; Stålin Württembergische Geschichte I., 471.; Pfister Gesch. von Schwaben Buch II., 68, 70.; v. Lang Bayerns Gauen 9.; Neugart Episcopat. Constant. 323.; Gebhardi Geneal. Gesch. III., 398.; Neue histor. Abhandlungen der churfürstl. bayerischen Akad. der Wissenschaften IV., 619, 627, 685.; Ried Genealogisch-diplomatische Geschichte der Grafen von Hohenburg 31.); wenn daher dieser Name nicht falsch gelesen oder als identisch mit Beatrix anzunehmen ist, dann müßte Udalbero zweimal verheirathet gewesen sein, wovon sonst nichts weiter bekannt ist, und in diesem Falle möchte der 31. März vielleicht der Todestag der Gräfin Brigitta sein, da sich dieser Name an jenem Tage in einem ungedruckten Nekrologium des Klosters Weissenburg in Folio aus dem 12. Jahrhundert auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel (bezeichnet Weissenburg 45, von dem ich am 4. Jul. 1844 an Ort und Stelle eine Abschrift nahm) eingezeichnet findet. — Beatrix könnte vielleicht die Matrone dieses Namens sein, welche am 12. Mai 1025 vom Kaiser Konrad II. 100 Hufen im Orte Avelenz geschenkt erhielt (Bericht VII., 22.; Böhmer Regesta Imper. p. 66. Nr. 1285.).

28 II. Kal. Mart. Heinricus puer, frater domini nostri ob.

Ich möchte fast vermuthen, es sei hier unter dominus der zur Zeit der Abfassung des Sterbebuchs lebende paderbornsche Bischof zu verstehen. Da nun von diesen Bischöfen als der letzte der Verstorbenen nur Immed (vgl. 3. Febr.) eingetragen steht, so müßte darunter, da das Todtenbuch nur Personen aus dem elften Jahrhundert aufführt, einer der

drei Nachfolger des Immed gemeint sein. Der erste, welcher ihm in der Würde als Bischof folgte, war der bambergische Dompropst (wohl der dort von 1053—1058 vorkommende Domdechant) Poppo, ein Edler v. Holte welcher seit 1071 jene Würde bekleidete (Säch. Denkschrift 118.; Uffermann Episc. Bamb. Cod. 44.; dessen Episc. Wirceb. Cod. 23.; Oesterreicher Gesch. von Banz. II., XI.; Gruner Opusc. I., 217.), noch 1075 als solcher vorkommt (König. Deutsches Reichs-Archiv XVII., 135.; Labbe Concil. X., 126, 128.; Uffermann Ep. Bamb. 259, Cod. 47.), aber im März 1076 zum Bischof von Paderborn befördert wurde, und als solcher am 28. Novbr. 1084 das Zeitliche mit dem Ewigen vertauschte. Dann bestieg Heinrich I. v. Assel den bischöflichen Stuhl im Dezbr. desselben Jahres, doch mußte dieser seinem Gegner Heinrich II. v. Werl im Jahre 1089 oder 1090 weichen, und wurde 1102 zum Erzbischof von Magdeburg erhoben, wo ihn der Tod am 15. April 1107 von dieser Erde abrief, wogegen Heinrich II. erst am 14. Oktbr. 1127 seine Ruhe im Grabe fand.

Nun aber ist von Poppo nicht bekannt, daß derselbe einen Bruder Namens Heinrich hatte, und von den beiden Bischöfen Heinrich I. und II. nicht wahrscheinlich, daß einer derselben einen Bruder gleiches Namens sollte gehabt haben, weshalb sich in dieser Beziehung hierüber nichts Sicheres beibringen läßt.

Möchte aber unter dominus der damals lebende Kaiser gemeint sein, dann wäre die Schwierigkeit, jenen Heinrich zu ermitteln, nicht minder schwer. Vom K. Konrad II. († 4. Jun. 1039) kennt man einen Bruder mit Namen Heinrich nicht, wohl aber einen Gebhard (Gevehardus), welcher 1027 in den geistlichen Stand trat (Perk Mon. V., 97.) und von 1036 bis zum 2. Dezbr. 1060 Bischof von Regensburg war. Von den beiden nachfolgenden Kaisern Heinrich III. (1039 † 5. Okt. 1056) und Heinrich IV.

(1056 † 7. Aug. 1106), ist dies weder anzunehmen noch bekannt.

In dem erwähnten Nekrologium des Klosters Weisfenburg stehen an diesem Tage die Worte: *Heinricus dux bauariorum ob.* Dieser war der ältere Bruder der h. Kunigunde, der Gemahlin K. Heinrichs II. († 13. Jul. 1024). Sein Vater war Siegfried I. (Kunuz), Graf von Luxemburg († 28. Okt. 998); seine Mutter Hedwig († 13. Dezbr.) war eine Tochter Eberhards IV., Grafen v. Egisheim; er selbst anfänglich Graf v. Ardennen, seit 1003 Herzog in Bayern, starb aber am 28. Febr. 1025 oder 1026 (Mon. Boica XVI., 593.; Calmet Hist. de Lorraine I. préf. CCXXVI.; Vertz Mon. VI., 791.; vgl. Bd. II., 10. dieser Blätter).

— *Bezelin laicus ob.*

Der Name Bezelin ist eine Diminutivform für Berthold. Ein Becilin erscheint 1020 (Schaten I., 303.; Höfer Zeitschr. II. Hf. I., 152.) und ist vielleicht eine und dieselbe Person mit dem zur Zeit des paderbornschen Bischofs Meinwerk (vgl. 5. Jun.) lebenden Becelin, der einen Bruder Namens Liudric hatte (Leibniz I., 534. Nr. 51.; Wigand Archiv V. Hf. II., 124.), doch möchte derselbe von dem gleichnamigen Grafen (aus Schwaben, de Sueuan), der 1018 (das. I., 547.; Schaten I., 294.; Falke Corp. Trad. Corb. 591.) und 1021 (das. I., 551.; Schaten I., 304.) angeführt wird, zu unterscheiden sein. — Wahrscheinlich ein anderer Bezelin ist es, der 1048, 1052, 1054 und 1056 angetroffen wird (Schaten I., 369, 374, 377, 379). Ein Betelin war 1036 Kämmerer in Paderborn (das. I., 344), und ist wohl derselbe, der 1038 als Bezelin vorkommt (das. I., 355.).

M ä r z.

1. Kal. Mart. Heilica ob.

2. VI. Non. Mart. Dietpertus presbiter et frater noster ob.

Ein bambergischer Diakon dieses Namens starb am 13. Mai (Bericht VII., 174.). Wenn dieser Name mit Diezo gleich ist, dann lebte ein solcher unter dem bambergischen Bischof Hartwig (vgl. 6. Novb.) um 1050; dies erhellt aus einem mir vom verstorbenen bambergischen Archivar Desterreicher im Jahre 1834 durch den Herrn Prof. Säck gürtigst mitgetheilten Urkunden-Auszug (vgl. Bericht VII., 26.; v. Lang Reg. Boica I., 83. und dessen Reg. circuli Rezatensis I, 28. zu etwa 1047), der so lautet: Literae Hartwigi tertii habenbergensis episcopi, quibus notum sit, quod ipse cognito iure fratrum suorum habenbergensium canonicorum Vraha (ein Gut in Herzogenaurach) ad tempus iniuste amissum sed legali iure receptum cum appendiciis suis sitis in altera parte Ratenze (die Regnitz) terra scilicet in terminis franchorum cum omnibus vtensilibus eius, a praedecessore suo Eberhardo habenbergensis ecclesiae primo episcopo ad stipendium praedictorum fratrum terminatum eisdem fratribus donat et confirmat. Testes sunt Hatto praepositus. Egilbertus decanus. Presbiteri: Ocinus. Acelinus. Diezo. Wezilo diaconus. Gunzo et Arnold subdiaconi. Laici Adelold. Benno. Meginhard. Diemo. Helmbrecht. Bernhard. Hōzo. Gemmund. Pabo. Gerung. Töticho. Töticho.

Hierbei bemerke ich zur genaueren Bestimmung der Zeit (Desterreicher bezeichnete als Ausstellungsjahr etwa 1054), daß der bambergische Dompropst Hatto von 1046 bis 1051 vorkommen soll (Säck Denkschrift 118). Vermuthlich

wurde er später (Ende 1055) Bischof von Trient (Bonelli Notizie storico-critiche della chiesa di Trento II., 57.; III., P. II., 22.; v. Hormayr sämtliche Werke III., Tab. IX.), starb dort jedoch vor dem Jahre 1068. Seinen Todestag hat uns das Nekrologium des bambergischen Domstifts als auf den 14. Oktb. fallend aufbewahrt (Bericht VII., 270.). Ihm folgte in der bambergischen Dompropstei Leopold (Luitpald), Graf von Bogen, ein Bruder des Bischofs Hartwig (vgl. 6. Novb.), welcher schon um 1049 jene Würde bekleidet hat (Boczek Cod. dipl. et epist. Moraviae I., 124.; v. Hormayr Archiv 1828 S. 595.; v. Lang Reg. Boica I., 85.), dann Erzbischof von Mainz wurde und am 7. Dezbr. 1059 starb. — Egilbert ist vermuthlich derselbe Magister Egilbert, welcher 1007 (Heyberger Ichnographia chronici Babenberg. diplom. I., 73.; vgl. Schuberth histor. Versuch über die geistl. und weltl. Staats- und Gerichtsverf. des Hochstifts Bamberg 17.) und 1020 (Jäck Denkschr. 122.) als bambergischer Domscholaster, von 1025 bis 1040 aber als Scholaster des St. Stephansstifts daselbst erscheint (das. 138.), worauf er Domdechant wurde, und als solcher von 1046 bis 1051 vorkommen soll (das. 120). Im Jahre 1053 muß er diese Würde nicht mehr bekleidet haben, indem damals ein Poppo (vgl. 28. Febr.) zum Vorschein kommt (das. 120.). In Minden war der Bischof Bruno am 15. Febr. 1055 mit Tode abgegangen, und die erledigte Stelle darauf obigem Egilbert verliehen, welcher dieselbe bis an seinen am 1. Dezbr. 1080 erfolgten Hintritt inne hatte. Da derselbe nun 25 Jahre 8 Monate und 18 Tage dem Bisthum vorgestanden hat, so gibt diese Zeit von seinem Sterbetage zurückgerechnet den 12. März 1055 als den Anfang seiner Regierung in Minden.

3. V. Non. Chunigunda imperatrix ob.

Kunigunde, Tochter Siegfrieds I. (Kunuz), Grafen v. Luxemburg (vgl. 28. Febr.), aus der zweiten Ehe

mit Hedwig († 13. Dez.), der Tochter Eberhards IV., Grafen v. Egisheim, war die Wittwe R. Heinrichs II. und eine große Gönnerin Bamberg's. Sie erreichte ihr Lebensziel am 3. März 1033 (W.), und zwar im Kloster Kaufungen (Leibnitz I., 726.; Uffermann Ep. Bamb. 13., 133.; Perz Mon. V., 99.; VI., 791.; Mon. Boica XIV., 373.; Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde IV., Hf. II., 315.; v. Ludewig Scr. Rer. Bamb. I., 390.; Kettenpacher Annal. monasterii Eremifanensis 142.; v. Hontheim Prodrum. 791 mit 5. März; Stenzel Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern II., 195.; die ungedr. Nekrologien des Klosters Weissenburg und des Domstifts zu Hildesheim f. 51b.; vgl. Bd. II. Hf. I. 15. dies. Blätter.). Ihre Kanonisation fand wohl am 27. Aug. oder 9. Septbr. 1201 statt (Heß Mon. Guelf. I., 222.; v. Ludewig scr. Bamb. I., 374.; Hansiz II., 314, 956.), nicht aber am 3. April 1200 (v. Lang Regesta Boica I., 385.; Heyberger Ichnogr. 144) oder 1202 (Defele I., 499.; Mon. Boica XV., 552.; Freher I., 365.), weil jene erstgenannten Tage in jenem Jahre auf Sonntage fielen. Vgl. besonders noch v. Ludewig Scr. Bamb. I., 373 u. 374. mit dem Bemerkten, daß der 3. März im Jahre 1202 und der 20. März im Jahre 1200 mit einem Sonntag zusammentraf, daß aber weder der 22. Mai noch der 1. Aug. in den Jahren 1200 bis 1202 mit Sonntagen zusammenfiel.

4. IV. Non. Dietzala ob.

Derselbe Name findet sich auch unterm 3. April; im Todtenbuche des bambergischen Klosters Michelsberg aber unterm 3. Januar (Schannat Vind. II., 47.; Bericht VII., 90.) — Ist Diezala etwa eine weibliche Verkleinerung, wie Diez oder Dietl für Dietrich? Letzterer Name findet sich auch als Diezelin, z. B. unterm 25. Jun. in dem Nekrologium des Domstifts zu Straßburg aus dem 12. Jahr-

hundert (Mone-Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Jahrg. 1838. S. 15.

6. II. Non. Fridericus laicus ob.

Es muß dieß ein im Bambergischen seßhaft gewesener Laye sein, da sich im Todtenbuche des bambergischen Domstifts die Worte finden: Fridericus I. ob. qui dedit Ratesdorf (Bericht VII, 130.). Dieser Ort ist der Markt Rattelsdorf im Landgerichtsbezirke Seßbach des bayerischen Ober-Mainkreises (Hohn 449.). Zwei des Namens Friedrich unterschreiben die oben angeführte Urkunde vom Jahre 1071 als Zeugen; in Paderborn kommt ein solcher 1054 vor (Schaten I., 377.).

— Retharius episcopus ob.

Rethar, Bischof von Paderborn, erreichte sein Lebensziel im Jahre 1009. W. Uebereinstimmend geben Tag und Jahr: Bessen I., 107.; Schaten I., 262.; Leibnitz I., 264.; Perz Mon. V., 80, 93.; v. Eckhart Corp. I., 409.; Falke 165, 665.; Heyberger I., 88.; Schannat Hist. Fuld. Cod. Prob. 477.; Bedekind Noten Hf. IV., 396.; Necr. Heris., vgl. Vaterl. Archiv 1840. Hf. I., 63.). Er wurde 983 zu Speier geweiht.

8. VIII. Idus. Richolfus episcopus ob.

Richolf, erst Abt von Hersfelde, dann Erzbischof von Mainz, starb 813. W. Dieser war es vermuthlich, welcher einen Bruder Namens Rutekar hatte, der uns als solcher in einer alten fuldischen Traditionsurkunde entgentritt (Schannat Corp. Tradit. Fuld. 294. Nr. 5.).

Was das Jahr des Todes des obigen Richolf anbelangt, so stimmen alle Nachrichten überein (Mencken III., 456.; Schunk Beiträge zur Mainzer Geschichte Bd. II. Hf. II., 224.; v. Eckhart Corp. I., 181.; dessen Comm. de reb. Franc. orient. I., 808.; Perz II., 240.; V., 41.; Leibnitz II., 277.; Pistor I., 311.; Rommel Gesch. v. Hessen I., Anm. 110.; nur Serrarius 615. hat 814 oder 815.). Was

indessen den Sterbetag betrifft, so ist dieser unbezweifelt der neunte August (Schannat Vind. I., 3.; Mencken III., 176.; v. Eckhart Comm. II., 85.; Joannis I., 381.; Wend Hessische Landesgesch. II., 305.; Berner der Dom von Mainz I., 430, 436.; Schunk Beyträge II. Hf. II., 224.; v. Falckenstein III., 298.; Perz I., 63, 121.), weshalb wir mit Sicherheit annehmen können, daß unter dem am 8. März eingeschriebenen Bischof Richulf ein anderer zu verstehen sei. Welchem Bischofsitze, vorausgesetzt, daß nicht etwa ein Chorbischof gemeint sei, dieser indessen vorstand, habe ich noch nicht ermitteln können. Sollte hierbei Richulf, Bischof von Triest, vielleicht Berücksichtigung verdienen? Derselbe ist mir in Urkunden aus den Jahren 1006, 1007 (Ussermann Ep. Bamb. praef. XXVII. und Cod. 14.; Fürther Deduction Prob. Bamb. Nr. 5.; v. Ludewig Scr. Bamb. 210.; Harzheim Concil. Germ. III., 36.; v. Eckhart Corp. II., 62.; Perz VI., 798.) und 1017 (Leibnitz I., 415.; Perz V., 836.) vorgekommen. Mehr dürfte sich über ihn in dem bändereichen Werke: *Croniche ossia Memorie storiche sacro-profane di Trieste, cominciando dall' XI. secolo sino a' nostri giorni, compilate dal R. D. Giuseppe Mainati, sagrestano della Catedrale di S. Giusto martire. Coll' aggiunta delle relazione dei Vescovi dal primo sino al decimo secolo* (7 Bde. gr. 8. Venezia 1817—1819.) finden, doch regierte danach bereits 1016 ein Bischof Namens Johann Rudolf (vgl. Wiener Jahrbücher der Literatur Bd. XVII., 22., so wie über dieses Werk das. 10—37. u. Bd. XXIX, 252—305.), welches aber wohl irrig sein wird. Vielleicht trifft man auch einige Notizen über Richulf in des Trener della Croce *Historia di Trieste* (Fol. Venetiis 1689), welches Werk Mainati vervollständigt. Uebrigens kennt Bucelin (I., 52.) diesen Bischof nicht. Oder sollte der Todestag desselben etwa der 14. März sein (Mon. Boica XV., 374.)?

Auch in Turin soll 928 ein Bischof des obigen Namens gelebt haben (*Augustini Cardinalium, Archiepiscoporum, Pedemontanae Regionis Chronologica Historia* 62.).

9. VII. Idus. Gunza beatae memoriae obiit.

Aus dem Zusatze beatae memoriae möchte ich wohl abnehmen, daß Gunza noch zur Zeit des Schreibers des Todtenbuchs gestorben sei; wer jene (oder jener) aber war, vermag ich nicht anzugeben. Der Name Gunza findet sich häufiger.

13. III. Idus. Vizo laicus ob.

Vielleicht der Laienbruder Viza, dessen 1029 gedacht wird (*Schaten I., 327.; Falke 637.*). Ein Konverse Bischo findet sich unterm 13. Febr. in dem ungedr. Nekrologium des mindenschen Moritzklosters (f. 5a). Ein Graf Uizza lebte um 1017 (v. *Spilcker Beitr. II. Urk. S. 5.; Schrader I., 219.; vgl. Leibniz I., 537. Nr. 81.*).

15. Idus. Hiltiboldus ob.

16. XVII. Kal. Apr. Sanctus Heribertus Coloniensis archiepiscopus ob.

Heribert, Erzbischof von Köln, entschlummerte im Jahre 1021. W. Das Sterbejahr wird übereinstimmend angegeben (*Fisen Flores eccles. Leod. 224.; Pilgram Calend. chronol. 225.; Leibniz II., 292.; Origg. Guelf. IV., 288.; Schaten I., 305.; Le Mire Cod. donat. 174.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 478.; Heyberger I., 125.; Wursteisen Germ. Hist. I., 320.; vgl. Vaterländ. Archiv 1840. Hf. I., 64.*), obschon Andere bald 1018 (*Perk VI., 18.*), oder 1020 (*Würdtwein Subs. dipl. XIII., 5.; Klippel I., 267.; Baluze I., 501.; Ludewig Geschichtshr. Wirzb. 1007.; Pistor I., 317.; Chronicon Alberti abb. Stad. f. 114a.; Wigand Archiv V. Hf. I., 16.; Leibniz I., 724.; II., 216.; v. Eckhart Comm. I., 811, 900.; Perk II., 242.; V., 5, 95.; Mencken II., 436.*), bald gar 1022 (*Leibniz II., 168.; Leben der Väter IV., 59.*) setzen. Der Todestag ist

überall gleichlautend (Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Gesch. IV. Hf. II., 316.; Herz V., 95.; VI., 753.; Mon. Boica XIV., 375; das ungedr. Nekrologium von Weissenburg und dasjenige von Essen in der Kindlingerschen Hdschr. Samml. CIX., 49—79.). Daß seine Weihe am 31. März 1000 stattfand (Würdtwein Nova subs. dipl. V., 265.), ergibt sich auch daraus, daß jener Tag in dem gedachten Jahre mit einem Sonntag zusammenfiel.

17. XVI. Kal. Apr. Adalbertus abbas ob.

Derselbe findet sich auch im Todtenbuche des merseburgischen Domstifts. Ich glaube ihn für Adalbert I., Abt des bayerischen Klosters Seeon, welcher am 17. März 1001 das Zeitliche gesegnet hat, halten zu müssen (vgl. Dr. Förstemann Neue Mittheil. Bd. V. Hf. III. S. 89. u. Bd. VI. Hf. II. S. 83.).

— Hartwigus presbiter et frater noster ob.

Im Nekrologium des bambergischen Domstifts liest man an diesem Tage: Hertwicus pbr. fr. nr. ob. (Bericht VII., 136.), und es könnte darunter der in der angeführten Urkunde vom Jahre 1071 genannte bambergische Schatzmeister dieses Namens gemeint sein (vgl. Jäck Denkschr. 125.). Im Todtenbuche des Klosters Michelsberg steht unterm 18ten: Hertwicus pr. s. viti Tharisse (d. i. des bayerischen Klosters Theres), welcher Name in dem gedachten Berichte (VII., 137.) ausgelassen ist. In demselben Nekrologium erscheint ein Hartuicus pr. et m. n. c. unterm 2. April (das. VII., 146., doch fehlt dazu die Anmerkung: Hic dedit nobis pecuniam, worauf im Kodex eine Rasur folgt; vgl. auch Beitr. zur Kunst- und Literatur-Gesch. II., LXI.) und ein Hartwicus diac. s. (folgt eine Rasur) unterm 1. September (das. VII., 245.).

18. XV. Kal. Apr. Eccho presbiter ob.

Auch diesen Namen treffen wir als Eccho pbr. fr. nr. ob. qui dedit Stetebach (d. i. Stettbach) oder

Stättbach im Landgerichtsbezirke Hersbruck im bayerischen Regatkreise) im Nekrologium des bambergischen Domstifts (Bericht VII., 136.). Daß er Mitglied dieses Domkapitels war, ergibt sich aus der Einzeichnung in dem Todtenbuche des Klosters Michelsberg, wo die Worte: *Eccho pbr. s petri* zu lesen sind (daf. VII., 137.; Beitr. zur Kunst- u. Liter.=Gesch. II., LX., wo fehlerhaft *Hacho* steht.). — An den um 1054 als Propst des Stifts Bustorf in Paderborn vorkommenden Egfo (Copiar. Bustorf. f. 12b; 13b.), vielleicht der 1058 genannte *Ecgico Praepositus Jerosolimitanus* (Schaten I., 382.), kann dabei nicht gedacht werden.

20. XIII. Kal. Apr. Richalm presbiter et frater noster ob.

Das Sterbebuch des Hochstifts Bamberg hat an demselben Tage: *Rihalm pbr. fr. nr. ob.* (Bericht VIII., 138.), weshalb er auch dort wohl aufzufuchen sein wird.

— Hug ob.

Ein Hugo erscheint in einer paderbornschen Urkunde vom Jahre 1096 zwar als Zeuge (Schaten I., 444.), doch dürfte dieser der spätern Zeit wegen hier schwerlich Berücksichtigung verdienen.

22. XI. Kal. Apr. Meginhardus Wirzburgensis episcopus.

Meginhard oder Meinhard I., Bischof von Würzburg, wurde 1034 dieser Erde entrückt. W. Dieselbe Todeszeit, übereinstimmend in Jahr und Tag, wird von den Meisten ebenso angegeben (Ussermann Ep. Wirceb. 46.; Perß II., 243.; V., 99, 125.; Stälin I., 418.; Leibnitz I., 727.; III., 767.; dessen Access. hist. I., 294; v. Eckhart Comm. I., 811., aber 818 mit 21. Septb. 1027 und 1034; Mon. Boica XIV., 375.; Baluze I., 501.; Ludwig Geschichtsch. 364.; Pistor I., 277, 278.; Freher I., 345.; Winterim Gesch. d. deutschen Concilien I., 299.; Schannat Hist Fuld. Cod.

479. und das ungedr. Todtenbuch des Kl. Weiffenburg.); dagegen haben Andere das Jahr 1033 (v. Ludewig Scr. Bamb. I., 60, 363, 466, 955.; Desele I., 471.; Francke kurzgefaßte Geschichte des Frankenlandes 74.; Leben der Väter VI., 515.; aber Johann v. Trittenheim Annal. Hirsaug. I., 169, den 21. Septb. 1034.). — Er gehörte zum Geschlechte der Grafen v. Rothenburg, und wurde am 2. Dezbr. 1018 zum Bischof erwählt.

25. VIII. Kal. Apr. Heimo episcopus ob.

Meines Erachtens kann dieser Bischof nur der gleichnamige Bischof von Halberstadt sein, obschon dessen Hinscheiden auf den 27. März 853 gesetzt wird (Leibnitz II., 112, 278.; III., 762.; dessen Access. I., 137, 139.; Höfer Zeitschr. für Archivkunde I. Hf. I., 111, 143.; Baron Annal. Eccles. X., 95.; Freher I., 23.; Mencken III., 178.; v. Eckhart Corp I., 195.; dessen Comm. II., 426.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 468.; Schaten I., 96.; Wenck II., 305.; Niemann Gesch. von Halberstadt I., 33.; Perz I., 368.; V., 46.; Pauli Preuß. Geschichte VI., 8. mit 28. März; Sinapius Schlesische Curiositäten II., 116.; Abel Halberstadt. Chronik 87, 116.; v. Bennigsen I. Abth. IV., 353.; Schatz Chron. Halberstad. 7.; v. Kleinsorgen I., 319. mit 27. April, aber I., 361. mit 8. April), denn Heimo, Bischof von Verdun, ein Bayer von Geburt, starb im Jahre 1024 (Abt Roussel Histoire ecclesiastique et civile de Verdun. 176, 186.; Gallia Christiana; Binterim I., 286.; Calmet Hist. de Lorraine I. préf. XLV. und 1071 mit 1024 oder 1025; Perz VI., 49.; Schannat Vind. II., 102. mit dem 1. Mai 1028, welches aber irrig ist, da Heimo's Nachfolger Reimbert bereits in Urkunden vom 8. Juli 1025 und 11. Janr. 1026 [Calmet I. Pr. 400, 401.; v. Hontheim Hist. Trevir. I., 362.] zum Vorschein kommt, des Heimo auch bereits am 2. Mai 1028 als verstorben gedacht wird, vgl. das. I. Pr. 403.; Mabillon Annal. Be-

nedict. IV., 716.), und zwar am 29. April (Bouillart Hist. de l'Abbaye royale de S. Germain des Pres, recueil des pièces justif. 112.; Roussel 186.; doch hat auch das Nekrologium des Klosters St. Vanne [S. Vitoni] den 21. April 1024.; also irgend ein Fehler zwischen II. oder III. Kal. Mai und XI. Kal. Mai; vgl. Mabillon IV., 308, 328). Das Nekrologium des Klosters St. Denis zu Paris hat unterm 27. März einen Abt Heimo (Felibien Hist. de l'Abbaye de St. Denis II, CCX.). Heimo oder Anno, Bischof von Konstanz, verschied am 18. März 1026.

— ^vOzinus presbiter frater noster ob.

Das Sterbebuch des bambergischen Domstifts hat: Ozinus pbr. fr. nr. ob. (Bericht VII., 141.). Dieser bambergische Priester lebte um 1050 (vgl. oben unterm 2. März).

27. VI. Kal. Apr. Gebhardus Ratisponensis episcopus I. ob.

Gebhard I., Bischof von Regensburg, schied am 27. März 1023 aus dieser Zeitlichkeit. W. Das Todesjahr steht fest (Hund Metrop. I., 130.; Lünig XIX., 697.; v. Hormayr sämmtl. Werke III., 14.; Freher I., 344.; Verk V., 125.; Wursteisen I., 320.; Pistor I., 272.; Gemeiner Reichsstadt Regensburgische Chronik 154.; Ried Cod. dipl. Ratisbon. I. praef. XIV.), obschon von Einigen ein anderes angegeben wird (Liber Probationum sive Bullae S. Emmerami Ratisb. 130. mit 1020; Desele I., 470. und v. Eckhart Corp. II., 2246. mit 1022.). Im Tage weichen die Nachrichten etwas von einander ab (Archiv der Gesellsch. IV., Hf. II., 316.; Mon. Boica XIII., 478.; aber XIV., 380. mit 26. April; und XV., 141. mit 22. März, also wohl irrig XI. statt VI. Kal. Apr.; das ungedr. Nekrologium des Kl. Weissenburg gar mit 17. März.).

Gebhard soll ein Sohn des Grafen Heribert († 997), eines Bruders des schwäbischen Herzogs Konrad († 997), gewesen sein; nach Anderen wäre er ein Graf v. Hohenwart und im Jahre 994 zum Bischof erwählt.

— Gundold presbiter et frater noster ob.

Das Nekrologium des bambergischen Domstifts liest: Gundolt pbr. fr. nr. ob. (Bericht VII., 142.). Ist der Name mit Gunzo identisch, dann könnte es der um 1050 lebende bambergische Subdiakon dieses Namens sein (vgl. 2. März).

29. IV. Kal. Apr. ^vOdalscalch presbiter et frater noster ob.

Auch dieser findet sich als ^vOdalsalc pl. et fr. (nr. ob.?) in dem erwähnten bambergischen Todtenbuche (Bericht VII., 143.).

30. III. Kal. Apr. Guntharius Babenbergensis episcopus ob.

vgl. 23. Juli.

— Heimo subdiaconus.

In einem Nekrologium des bambergischen St. Stephansstiftes aus der Mitte des 14. Jahrhunderts findet sich die Einzeichnung: Heimo dyaconus ob. LX. dn. de Biberbaeh (Bericht VII., 144.). Ein Kirchdorf dieses Namens liegt im Landgerichtsbezirke Dachau des bayerischen Isarkreises (Hohn 91.); ein Markt im Landgerichtsbez. Wertingen des Ober-Donaukreises (das. 208) und ein Pfarrdorf im Landgerichtsbezirke Waldmünchen des Regenkreises (das. 314.). — Ueber diesen Heimo vgl. Bd. VII. dieser Blätter.

A p r i l.

3. III. Non. Adaberonis Babenbergensis episcopi.

Den bambergischen Bischof Adalbero haben wir bereits oben (vgl. 14. Febr.) angetroffen. Was es für eine

Bewandtniß habe, daß dessen Name hier noch einmal zum Vorschein kommt, wissen wir nicht, vermuthen aber, daß der Schreiber des Nekrologiums vor Adalberonis, wie im Roder steht, die Worte: Adalbero pater ausgelassen habe, in welchem Falle uns dadurch der Todestag von Adalbero's gleichnamigem Vater, welcher 1039 starb, bekannt würde. Dieser Adalbero kommt 1000 (Frölich Specim. Archont. Carinth. I., 17.; II., 199.; Archiv der Gesellsch. III., 553.), 1007 (Mon. Boica XXVIII., 324, 332.; Meichelbeck Hist. Frising I., 206.), 1012 (Frölich I., 19.; Graf Coronini Tentamen genealogico-chronologicum Comitum Goritiae 53, 293.; Wursteisen I., 319.; Pistor I., 272.; v. Eckhart Corp. I., 423.) vor. Im Jahre 1013 wird er in Verona angetroffen (Muratori Trattato delle antichità Estense I., 85.; Frölich I., 19.; vgl. Coronini 53.), am 18. Janr. 1017 zu Treviso (dessen Antiq. Ital. I., 169.; Frölich I., 20.); 1019 schlägt er seinen Verwandten Konrad oder Chuno, Herzog von Kärnthen, welcher 1039 starb (Frölich I., 20.; Wursteisen I., 319.; Pistor I., 273.), am 4. Dezbr. 1025 befand er sich zu Tribur (Wiener Jahrbücher der Literatur XL. Anz. Blatt 37.; Hund I., 202.; Hansiz I., 244.), am 20. Mai 1027 zu Verona (Frölich 20.; de Rubris Comm. Aquil. 500.; Coronini 73, 293, 294.), am 24. April 1028 zu Aachen (das. 20.; Hund I., 317.; v. Hornmeyr Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter II., 45.; Coronini 69.), am 1. Jul. zu Mainz (Schaten Annal. I., 326.), und am 11. Septbr. desselben Jahres zu Imshausen im Grubenhagenschen (Frölich 21.; de Rubris Mon. Aquil. 505.) und am 10. Jun. 1035 zu Bamberg (Archiv der Gesellsch. III., 551.; Chron. Gottwicense I., 245.).

An einen Bruder des Bischofs dürfte nicht wohl zu denken sein.

— Diezala ob.

vgl. 4. März.

— Ruodolfus ob.

Ein Radulf machte zur Zeit des Bischofs Meinwerk der paderbornschen Kirche eine Schenkung (Leibniz I., 534. Nr. 53.).

4. II. Non. Ebarhardus comes ob.

An Eberhard, Grafen v. Bilstein, der 1073 und 1075 urkundlich vorkommt (Wenck Hessische Landesgeschichte II., Urk. 48, 50), ein Bruder Rutgers I. (1071—1075 † vor 1095) war, und eine Tochter Namens Mathilde hatte (1064, 1093), deren Tochter an Kuno v. Arnsburg vermählt war, wird hierbei nicht zu denken sein, da man in dem Nekrologium des bambergischen Chorherrenstifts St. Gangolf an diesem Tage die Worte liest: Ob. Eberhardus comes fundator ecclie. nre. in cuius ann. cantande sunt longe vigilie solemniter et missa animarum cum tractu Commouisti domine, und in einem andern Kodex: IV den. cuilibet ad Ann. Eberhardi (Bericht VII., 148.). Gewöhnlich nimmt man an, es sei dieser Eberhard ein reicher Bürger in Bamberg gewesen; hieraus ersehen wir aber, daß derselbe ein Graf war. Sollte er etwa ein Bruder des wolfswangischen Grafen Reinhold Walpot gewesen sein (vgl. oben 8. Febr.)? Daß sein Jahresgedächtniß im Monat April feierlich begangen wurde, berichten auch andere Nachrichten (Schuberth 58.). Sollte er nicht auch identisch mit demjenigen Grafen Eberhard sein, welcher in der angezogenen Urkunde aus dem Jahre 1071 vorkommt? Und ist dieser etwa der würzburgische Burggraf gleiches Namens, welcher uns 1057, 1065 (Schannat Vind. I., 175. vgl. 54.; Uffermann Episc. Wirceb. Cod. 20.; Schöpf Progr. de marchionibus Swinfurtensibus 20.) und 1069 (Oesterreicher Gesch. von Banz II., IX.; Gruner Opusc. I., 214.) entgegentritt?

Möchte dieser Eberhard nicht zu verstehen sein, dann dürfte derjenige Graf Eberhard gemeint sein, dessen 1023

(Pusch und Frölich *Diplomataria sacr. ducat. Styriae I.*, 12.; Scholliner *Dissertatio geneal. sistens Weissenensis et plurium coenobiorum fundatores etc.* 17, 55.), und 1040 (*Beiträge zur Lösung der Preisfrage II.*, 37.) gedacht wird, und welcher ein Bruder Aribos II., Grafen v. Leoben (vgl. 6. April) war, da das Todtenbuch des bayerischen Klosters Seeon an diesem Tage die Worte hat: Eberhardus Comes, frater Aribonis, predium dedit. hic iacet (Scholliner *Diss.* 17.; *Mon. Boica II.*, 159.).

— ^v Odalrich diaconus frater noster ob.

Das Sterbebuch des bambergischen Domstifts hat: ^v Odalricus diac. fr. nr ob. (*Bericht VII.*, 147.). Ein solcher lebte dort 1099 (*Säch. Denkschr.* 125.), doch wird dieser schwerlich Berücksichtigung verdienen.

6. VIII. Idus. Aribos Mogont. sedis archiepiscopus ob.

Aribos, Erzbischof von Mainz, gab am 6. April 1031 seinen Geist auf. W. Hinsichtlich des Jahres wie des Tages walten keine Zweifel ob (*Serrarius* 732.; *Pistor I.*, 276, 317.; *Schaten I.*, 333.; v. *Ekhart Hist.* 319.; *Schannat Hist. Fuld. Cod. Prob.* 479.; *Leibniz I.*, 764.; *Perk V.*, 98, 125.; *Werner I.*, 516, 524.; v. *Kommel I.*, Anm. 108.; das ungedr. *Nekrologium des Kl. Weissenburg*; vgl. *Waterl. Archiv* 1840 *Hf. I.*, 68. und 1842 *Hf. IV.*, 429.), wenn gleich beide von Anderen verschieden angegeben werden (*Perk II.*, 243.; *Pistor I.*, 648. mit 1030; v. *Ekhart Comm. II.*, 920. mit 5. April und *I.*, 811. mit 17. Aug. 1030; so auch *Baluze I.*, 501.; v. *Ludewig Geschichtschr. Wirkburgs* 1007). Er entschlummerte zu Como in Italien, und war der Sohn Aribos II., Grafen v. Leoben und Pfalzgrafen in Bayern, des Stifters des Klosters Seeon, welcher am 13. (*Hansiz II.*, 933.; v. *Hormayr sammtl. Werke III.*, 412.) oder 14. Febr. 1000 oder um 1010 starb (Pusch u. Frölich *Dipl.*

I. praef.; *Pez scr.* II., 200.; *Mon. Boica* II., 158.; XIV., 371.; *Scholliner Diss.* 14, 15.; *Dubuat Origg. Dom. Boicae* I., 284; II., 134.; v. *Hormayr* III., 412.; *Oberbayerisches Archiv.* IV. Hf. II., 222.) und dessen am 7. April eines nicht näher bekannt gewordenen Jahres dahingeschiedenen Frau Adela (*Mon. Boica* II., 161.; *Höfers Zeitschrift* I., 121.; vgl. *Scholliner Diss.* 16.). Ehe *Arigo* Erzbischof wurde, war derselbe königlicher Kapellan, und erscheint als solcher noch am 23. Dezbr. 1020 (*Pusch und Frölich* I., 8.; *Beiträge zur Lösung der Preisfrage des Erzherzogs Johann II.* 100, 183.; vgl. *Desele* I., 708. und *Denkschriften der Münchener Akademie der Wissenschaften* XIV. Abth. III., 96.).

8. VI. Idus. Baltwinus archiepiscopus ob.

Balduin, Erzbischof von Salzburg, wurde am 8. April 1060 eine Beute des Todes. W. Jahr und Tag werden überall gleichmäßig angegeben (*Hund Metrop.* I., 5. mit 1062; *Leben der Väter* ic. XIX., 576.; *Desele* I., 478.; *Kuen Collectio script. rer. historico-monastico-ecclesiasticarum* II., 162.; aber II., 17. mit 1062; *Pez Ser.* I., 341.; II., 202.; aber 179 mit 1059; *Hansiz* II., 173.; *Pusch u. Frölich* II., 365.; *Duckher* 85.; *Mon. Boica* XIV., 379. als *Pildingus juvavens. archiep. ob. an. Mil. LX.*).

10. IV. Idus. Clemens episcopus ob.

Wer dieser Bischof Clemens war, ist mir zu ermitteln noch nicht gelungen; ein Papst war derselbe nicht.

16. XVI. Kal. Mai. Vocho Jherosol.

Diesen Vocho, welcher vermuthlich nach Palästina reiste (Jerusalemite), habe ich nicht auffinden können. In dem mehrfach angezogenen ungedruckten Theile des Todtenbuchs des hildesheimischen Domstifts steht (f. 62b.) *Bacco* I. dedit III. mansos; doch wird dieser wohl der zu Ostern (18. April) des Jahres 941 in Quedlinburg hingerichtete *Bacco* sein (*Leibnitz* II., 279.; *Perz* V., 56.). Gleichwohl

lebte auch ein Bacca um 1020 im Paderbornschen (Höfer II. Hf. I., 152.; vgl. Schaten I., 303.).

— Hezala oblatrix ob.

Unter Oblaten und Logaten versteht man gemeiniglich Kinder von 9 oder 10 Jahren, welche von ihren Eltern Gott zum Dienste gewidmet wurden. Sie erhielten in den Klöstern Kleidung und körperliche und geistige Nahrung, und wurden in ihren reiferen Jahren, wenn sie dazu Neigung und Fähigkeiten hatten, den Ordensgemeinden einverleibt. Eine solche war obige Hezala.

17. XV. Kal. Mai. Engilschalch frater noster ob.
Gotescale frater noster ob.

Etwa Gottschalk, der Sohn eines Bernwards (Benaka) oder derjenige eines Godica, welche beide zur Zeit des Bischofs Meinwerk (1009—1036) lebten (Leibnitz I., 534. Nr. 45.; Wigands Archiv V. Hf. II., 117.)? Zu derselben Zeit lebte ein anderer Gottschalk (das. I., 535. Nr. 62.), dessen auch in den Jahren 1021, 1032, 1052 und 1054 Erwähnung geschieht (Schaten I., 303, 335, 374, 377.; vgl. Höfer II. Hf. I., 152.). *Abt G. v. Altdunff.*

18. XIV. Kal. Mai. Waldo presbiter ob.

Es wird dieser derselbe sein, von dem es in dem merseburgischen Todtenbuche an diesem Tage heißt: Vualdo pbr. custos capelle impr. heinrici (Höfer Zeitschrift I., 112.). Vermuthlich war diese Kapelle im oder an dem Dome zu Bamberg und vom K. Heinrich II. gestiftet worden, vielleicht darin auch seine Leiche beigesetzt, wiewohl es in der Chronik Hermanns des Lahmen (Hermann Contracti) heißt, sie sei in der Domkirche eingesenkt (Uffermann Episc. Bamb. 12.; Wursteisen I., 320.).

Oder sollte die alte Kapelle in Regensburg gemeint sein (vgl. Dr. Förstemann Neue Mittheilungen Bd. VI. Hf. II., 102.), deren auch 967 (Nied I., 101.; Resch Ann. Eccles. Sabion. III., 491.), 998 (das. 114.; vgl. Gemeiner Reichs-

stadt Regensburg. Chronik 142, 143.), 1002 (das. 117.), 1004, 1008, 1052 und 1224 gedacht wird (das. 123, 126, 153, 342), welche K. Heinrich IV. am 16. Aug. 1057 dem Hochstifte Bamberg schenkte (das. 155.; v. Schultes histor. Schriften II., 347.; vgl. Hund II., 50. und Säck Denkschr. 143.), wengleich dieselbe bereits 1008 förmlich inkorporirt sein soll (das. 126.; Gemeiner 149, 154.).

23. IX. Kal. Mai. Ismahel dux Apuliae ob.

Vgl. meinen Aufsatz, betitelt: Ismael, Herzog von Apulien, in deutschen Nekrologien, in Dr. Förstemann's Neuen Mittheilungen Bd. VII. Hf. II. S. 130—139. Ich habe dort angenommen, Ismael müsse in Paderborn gewesen sein. Wenn sich dies nicht nachweisen läßt, dann ist dessen Vorkommen in unserm Nekrologium nur durch die zwischen den Domstiftern zu Bamberg und Paderborn früher bestandene enge Verbrüderung zu erklären, welches mir jetzt eben so wahrscheinlich ist, besonders auch aus dem Grunde, weil so viele bambergische Geistliche hier eingeschrieben sind, die schwerlich alle in Paderborn gewesen sein werden.

— Gero presbiter frater ob.

24. VIII. Kal. Mai. Bruno Augustensis episcopus ob.

Bruno, Bischof von Augsburg, schloß seine Augen im Jahre 1029. B. Die Zeit des Ablebens dieses Bischofs, eines Bruders des K. Heinrich II. (vgl. 13. Jul.), wird gleichmäßig angegeben (Desele I., 338, 471.; Heyberger I., 35.; v. Eckhart Corp. I., 460.; Pistor I., 276, 317.; aber 275 mit 1026; Joh. v. Tritenheim Ann. Hirsaug. I., 167.; Stälin I., 418, 578.; Perß V., 97, 125.; Freher I., 345.; v. Ludewig Ser. Bamb. I., 60. mit 8. Mai, also VIII. Id. statt VIII. Kl. Mai; Ruen II., 12. mit 23. April; Nagel Notitiae, Origg. Boicae praef. LV.; Mon. Boica XIV., 380.; Appel Repertorium zur Münzkunde I., 116.; Ersch u. Gruber Allg. Encyclopädie VI., 366.; Feyerabend Jahrbücher

von Ottenbeuern I., 79.; Origg. Guelf. IV., 441.; Leibniz I., 705, 725, 852.; III., 767.; Schilter 226.; Chron. Alberti Stad. f. 117a.; Winterim I., 295.; Wursteisen I., 321.; Schannat Hist. Fuld. Cod. Prob. 479.).

Noch am 13. April 1029 war Bruno mit dem K. Konrad II. zu Regensburg (Falke Corp. Trad. Corb. 617, 850.; Distor III., 831.; Lünig Spicil. eccl. II., Anh. 106.).

— Aeilika pia ob.

25. VII. Kal. Mai. Azala mater noster (nostra?) ob.

Eine Adela erscheint 1024 (Schaten I., 316.); Azalon war die Frau eines Sicco (Siegberts), der zur Zeit Meinwerks lebte (Wigand Archiv V. Hf. II., 29.); eine Nonne Attula lebte um 1015 (Leibniz I., 530.); Addila hieß die Gemahlin eines Grafen Godica, und lebte 1019 (das. 550. vgl. 557.); ein Laienbruder Azala wird 1052 genannt (Schaten I., 374.); eine Adela war die Schwester des obigen Meinwerks (Leibniz I., 519.). Von diesen Personen wird hier keine gemeint sein; auch nicht Meinwerks Mutter Adela (vgl. Förstemann Neue Mittheil. V., 71.). Da sich nun in einem Nekrologium des bambergischen Hochstifts an eben diesem Tage die Worte: Acela (oder Adela, wie ich den Namen am 17. Jun. 1843 in Bamberg las) mater nra. ob. que dedit wazzerlose (entweder das Kirchdorf Wasserlos im Landgerichtsbez. Alzenau des bayerischen Unter-Mainkreises, oder Wasserlosen im Landgerichtsbez. Guerdorf desselben Kreises). Item dedit Lubende et Tribendorf. vnde sacerdos et lumen providentur in Capitolio. — Item dedit pfaffendorf. vnde sacerdos providendus est altaris s. Petri. s. Georii et s. Gerdrudis (Bericht VII., 161.) finden, so dürfte anzunehmen sein, daß obige Azala, wenn beide Personen identisch sind, im Bisthum Bamberg sesshaft gewesen sei. Zu unterscheiden ist sie von der gleichnamigen Gattin des Grafen Chadalhoh

(† 3. Febr. 1078), des Vaters des salzburgischen Erzbischofs Gebhard († 15. Jun. 1088), da dieselbe am 17. Novbr. 1077 mit Tode abging (Hansiz II., 937.; Mon. Boica XIV., 401).

— Waltherus presbiter ob.

Ein Presbyter Waldier kommt 1015 im Paderbornschen vor (Leibnitz I., 529.).

27. V. Kal. Mai. Johannes Romanus ob.

Vielleicht Crescentius, der 1010 den 26. April gestorben ist. W. Roger Wilmanns theilt in den von Ranke herausgegebenen Jahrbüchern des deutschen Reichs unter dem Sächsischen Hause Bd. II. Abtheil. II. von S. 222—233. Nachrichten über die Glieder des Hauses der Crescentier mit, worin ein am 26. April 1010 gestorbener Johann nicht vorkommt, wohl aber einer (Joannes Crescentius a caballo marmoreo, Numentanus), welcher am 29. April 998 starb.

29. III. Kal. Mai. Bernhardus archiepiscopus et frater noster ob.

Dieser Erzbischof wird unter denen Deutschlands nicht angetroffen; möchte derselbe etwa unter den italienischen zu suchen sein? Bernhard I, Erzbischof von Salerno, welcher 851 starb, wird eben so wenig gemeint sein, wie Bernhard II., dessen Lebensende im Jahre 942 erfolgte (Muratori Rer. Ital. II. P. II., 236.). Auch derjenige von Trient, welcher 1084 mit Tode abging, wird es nicht sein, da derselbe vielleicht richtiger Burchard hieß (Bonelli II., 59.; III. Vol. II., 23.; Freher I., 352.; Perz V., 131.; Austria sacra II., Pars III., 16.; vgl. v. Hormayr sammtl. Werke I. Tab. IX.). — Einen französischen Erzbischof dieses Namens kenne ich auch nicht. So ist mir auch in Deutschland ein an diesem Tage hingeshiedener Bischof nicht bekannt. Uebrigens scheint jener des Beisatzes wegen (fr. nr.) in einer geistlichen Bruderschaft mit Paderborn gestanden zu haben,

wenn er nicht etwa vorher Domherr daselbst gewesen sein möchte.

30. II. Kal. Mai. Arnoldus Wormatiensis episcopus frater noster.

Arnold I., Bischof von Worms, erreichte sein Lebensende im Jahre 1065. W. Den meisten Nachrichten zufolge setzte der Tod dem Leben Arnolds am 1. Mai 1065 ein Ziel (Schannat Hist. Worm. 340.; dessen Vind. lit. II., 65.; v. Ludewig Ser. Bamb. II., 75.; Pistor I., 335.; Würdtwein Subs. dipl. XII., 331.; Stälin I., 418.; Perß V., 128.; v. Eckhart Corp. II., 601.; Brusch Magni Oper. de episcop. I., 84b. und Bucelin I., 11. mit 1055.). Unterm 29. April findet sich in dem ungedruckten Nekrologium des Klosters Weissenburg die Einzeichnung: Arnoldus inclusus uuorm. ob.

M a i.

3. V. Non. Adelo presbiter et frater noster ob.

Bermuthlich ist hierunter der bambergische Priester dieses Namens zu verstehen, welcher in der allegirten Urkunde vom Jahre 1071 unter den Zeugen vorkommt.

— Appilinus presbiter ob.

Im Todtenbuche des bambergischen Domstifts findet sich: Appelinus pbr. et Wicelinus pbr. dederunt Wingarten (Bericht VII., 168.). Sollte hierbei etwa ein Schreibfehler stattgefunden haben, und der um 1050 lebende Presbyter Ucelinus zu verstehen sein (vgl. oben 2. März)? Der Ort Weingarten im Kanton Germersheim (Hohn 590.) wird wohl nicht gemeint sein.

6. II. Non. Dedicatio aecclesiae Babenbergensis.

Die Einweihungen der Kirchen und Klöster pflegten gewöhnlich an Sonn- oder anderen hohen Festtagen statt zu finden, weshalb ich auch anderswo (Dr. Förstemann Neue Mittheilungen Bd. VI. Hf. II., 89.) angenommen habe, es

möchte wohl die Einweihung der Domkirche zu Bamberg, welche mit großer Feierlichkeit geschah, am 6. Mai 1011 vollzogen sein, weil nämlich in diesem Jahre jener Tag mit einem Sonntage zusammenfiel, wogegen derselbe im Jahre 1012 ein Dienstag war. Nun aber war der 6. Mai auch der Geburtstag des K. Heinrich, welcher das Bisthum Bamberg gründete, weshalb das Jahr 1012 jenem von Vielen vorgezogen wird (v. Ludewig Scr. Bamb. I., 49, 995.; Verh V., 80, 93, 144.; VI., 823.; Leibnitz I., 723.; Mencken III., 192.; Pistor I., 316.; Hansiz II., 165.; Uffermann Ep. Bamb. 3. vgl. 257.; Jacob Uyrer bamberger Reim-Chronik 25.; Säck Denkschr. 96. mit 12. Mai 1012, aber 112 mit 7. Mai 1017; Baluze I., 501. und Ludwig Geschichtsch. Wirzb. 1007 mit 1011; Bericht VII., 12, 169.; vgl. Dr. Förstemann Neue Mitth. V. Hf. III., 92.).

19. XIV. Kal. Jun. Madeluinus presbiter obiit.

26. VII. Kal. Jun. Gerbirg mater Gunteri episcopi (. . Rasur) obiit.

In Paderborn kommt ein Bischof Günther vor dem vierzehnten Jahrhundert nicht vor, weshalb wir diesen anderswo zu suchen haben. Da wir nun in diesem Nekrologium den Bischof Günther von Bamberg eingezeichnet finden (vgl. 30. März u. 23. Jul.), so fällt unsere Vermuthung natürlich zuerst auf diesen, dessen Eltern wir jedoch nicht kennen. Sicherlich war nun obige Gerburg die Mutter desselben.

27. VI. Kal. Jun. Brun episcopus ob.

Bruno, Bischof von Würzburg, erreichte das Ende seiner Tage am 27. Mai 1045. W. Derselbe bestieg am 14. April 1034 den Bischofsstuhl. Hinsichtlich des Sterbejahres wie des Tages sind alle Nachrichten in Uebereinstimmung (Uffermann Ep. Wirceb. 48, 49.; v. Eckhart Corp. I., 479.; dessen Comm. I., 812, 818.; Desele I., 474.; Freher I., 346.; Würdtwein Subs. dipl. XII., 328.; Leib-

nitz II., 583.; III., 768.; Wursteisen I., 326.; Perz II., 244.; V., 6, 70, 126.; Mon. Boica XIV., 384.; Bedekind Noten IV., 396.; IX., 39.; Wigand Archiv V. Hf. I., 18.; Pistor I., 286, 318., aber 1092 mit 1042; Schannat Hist. Fuld. Cod. 480.; Joh. v. Trittenheim I., 183.; das ungedruckte Nekrol. des Kl. Weissenburg u. a.).

J u n i.

4. II. Non. Chönradius imperator ob.

K. Konrad II. trat am 4. Jun. 1039 vom Schauplatze dieser Welt. W. Viele Todtenbücher haben seinen Namen an diesem Tage (z. B. die ungedr. Nekrologien der Klöster Essen und Weissenburg; Bedekind Noten IX., 42.; Dr. Lappenberg Hamburgisches Urkundenbuch I., 68.; vgl. Vaterl. Archiv 1840. Hf. I., 78.).

5. Non. Meginuercus episc. ob.

Meinwerk, Bischof von Paderborn, wurde 1036 dieser Erde entrückt. W. Ehe er Bischof wurde, war er Kapellan des Kaisers (Leibnitz I., 722.; vgl. Lappenberg I., 61. Anm. 3.). Tag und Jahr sind überall dieselben (Schaten I., 348.; Desele I., 472.; v. Eckhart Corp. I., 465.; Perz V., 100.; Gelen de magn. Colon. 694.; Westphalen und Rheinland, Zeitschr. Jahrg. 1823. S. 377.; Höfer Zeitschr. I., 144.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 479.; Necr. Abdingh., Bust., Heris., S. Mauritii Mindensis u. a.; vgl. Bd. II., 49. dieser Blätter.).

9. V. Idus. I. praelium Saxonum.

Die bekannte Schlacht bei dem Schlosse Hohenburg an der Unstrut fand am 9. Jun. 1075 statt. (W.; v. Eckhart Comm. I., 814.; Leibnitz I., 765.; Perz II., 245.; V., 105.; Wursteisen I., 346.; Pistor I., 425.; Pez Scr. I., 439.; Rauch Scr. rer. Austr. I., 13.; Hansiz I., 259.; Galles Annal. Austr. I., 375.; Barmhagen Grundlage einer Waldeckischen Regentengesch. I., 197.; das ungedr. Todtenbuch

des Kl. Fischbeck.; vgl. Bedekind Noten IX., 43. u. Vaterl. Archiv 1840 S. I., 79.).

10. IV. Idus. Ruodbertus abbas felici (felicitis) memoriae migravit.

An Robert, Abt von Rheinau, welcher von 912 bis 934 den Hirtenstab führte, wird hierbei nicht zu denken sein, da derselbe vermuthlich am 7. Jun. das Zeitliche segnete (Neugart Episcop. Constant. I., 322.; Hohenbaum von der Meer kurze Geschichte der Tausendjährigen Stiftung des freyerimirtten Gotteshauses Rheinau 41—44.). Da nun ein altes salzburgisches Nekrologium an diesem Tage ebenfalls einen Abt Robert verzeichnet (Mon. Boica XIV., 384.), so vermuthe ich, daß darunter entweder Robert II. oder III., Abte des salzburgischen St. Petersklosters, zu verstehen sein wird, von denen der erstere der Nachfolger des obigen Mazeliuß (vgl. 17. Febr.) war und um 1030 lebte (Noviss. Chronic. antiq. mon. S. Petri. 185, 186.; Bucelin II., 255.; vgl. Duchher 84.; Brusch in der Chronol. monast. 478. kennt diese beiden nicht.).

J u l i.

4. IV. Non. Depositi^v Oðalrici episcopi.

Der letzte der Tage des h. Ulrich, Bischofs von Augsburg, war der 4. Jul. 973 (W.; Desele I., 465.; Leben der Väter IX., 74.; Hartmann Annal. Heremi 83.; Resch Ann. Eccl. Sabion. III., 510.; Feyerabend I., 79, 397.; Pez Ser. I., 219, 340.; II., 175.; dessen Thesaur. anecd. I., P. III., 603, 760 u. III. P. III., 154.; Perz I., 80.; V., 63, 118.; aber II., 242. mit 975. u. I., 124. mit 974.; Ersch u. Gruber VI., 366.; Kuen I., 39.; II., 11.; Appel Repert. I., 115.; Stålin I., 417, 424, 525, 577.; Ranke Jahrbücher II. Abth. I., 156.; Leibniz I., 343; III., 764.; dessen Access. I., 188.; Freher I., 343. mit 974.; v. Eckhart Corp. I., 325.; II., 542. mit 976.; aber Comm. I., 810.

mit 975 statt 973.; I., 835.; Höfer Zeitschr. I. 117, 145.; ein ungedr. Nekrologium von Quedlinburg; Bericht VII., 207. u. U.).

13. III. Idus. Heinricus imperator ob.

K. Heinrich II. beschloß seine irdische Laufbahn am 13. Jul. 1024 zu Grona (W.; Schannat Vind. II., 54.; Necr. Abdingh. et Visbecc.; et Epternach im Comptendu des séances de la Commission royale d'histoire VII., I., 240.; Rauch I., 9, 48.; Archiv der Gesellsch. IV. Hf. II., 316, 317.; v. Ludewig Scr. Bamb. pr. 12. mit 14. Jul.; Bericht VII., 213.; vgl. Bd. II., 60. dieser Blätter).

20. XIII. Kal. Aug. Unuwanus episcopus ob.

Unwan, Bischof von Paderborn, ist 935 heimgegangen (W.), nachdem er am 25. Jan. 917 den Bischofssitz eingenommen hatte (Schaten I., 185.; Bessen I., 99.; Höfer I., 146.; Bedekind IX., 53.; v. Kleinsorgen I., 399. mit 936.; Necr. Abdingh. vgl. Necr. Bust. und Dr. Förstemann Neue Mitth. V., 65.).

21. XII. — Hildolfus archiepiscopus ob.

Hildolff, Erzbischof von Köln, ging 1078 den Weg alles Fleisches. W. Die Angaben hinsichtlich des Todesjahres schwanken zwischen 1078 (Leibniz I., 732.; Perz I., 100.; II., 245.; V., 105.; v. Eckhart Comm. I., 814.; dessen Corp. I., 544.; Mencken III., 203.; Würdtwein Nova subs. dipl. V., 266.; Baluze I., 501.; v. Ludewig Geschichtsch. Wirzb. 1009) und 1079 (Meibaum II., 15.; v. Trittenheim I., 251.; Kindlingersche Hdschr.=Samml. XLIV., 134. mit 29. Jul.; Winterim u. Mooren die alte und neue Erzdiözese Köln I., 397.; III., 70, 72.; Grollius erläuterte Reihe der Pfalzgrafen, 59. mit 10. Jul.; Gelen 45.; Freher I., 317. mit 1076), doch ist das erstere Jahr vorzuziehen. Ehe Hildolf Erzbischof wurde, war er Propst des Domstifts zu Goslar.

23. X. Kal. Aug. Guntherus V. Babenbergensis ecclesiae venerabilis episcopus ob. 1065.

Günther, der fünfte Bischof von Bamberg, war anfänglich Propst in Goslar und von 1045 bis 1057 Kanzler K. Heinrichs III. Seine Wahl zum Bischof erfolgte 1057 und sein tödtlicher Hintritt am 23. Jul. 1065 zu Weissenburg in Ungarn (Uffermann Episc. Bamb. 34.; Ersch und Gruber VII., 287.; Perz II., 244.; IV., 244.; V., 105, 128.; Würdtwein Subs. XII., 331.; v. Eckhart Comm. II., 813.; dessen Corp. I., 494.; Leibnitz I., 731, 853.; dessen Access. I., 257.; Mon. Boica XI., 99.; XIV., 389.; Heß I., 217.; Freher I., 348.; Bericht VII., 220, 221., aber 33. mit 13. Jul.; Wursteisen I., 349. und Schubert Diss. 61. mit 1064; dagegen v. Ludewig Scr. Bamb. I., 79. und Desele I., 478. mit 1063; v. Ludewig I., 4.; Heineccius Antiq. Goslar. 68.; Säck Denkschr. 114.; Tyrer hamb. Reim-Chronik 36.; Baluze I., 501.; Ludwig Geschichtsschr. Wirzb. 1009.; Calles I., 365, 366.; Chron. Gottwic. 297.).

Bermuthlich war die oben (vgl. 25. Mai) angeführte Gerburg seine Mutter.

24. IX. — Adventius frater noster ob.

26. VII. Kal. Aug. Dudo episcopus ob.

Dudo, Bischof von Paderborn, ging 960 in das Reich der Todten ein (W.; Schaten I., 207.; Bessen I., 102 mit 957; Schannat Vind. II., 140.; v. Kleinsorgen I., 415.; Necrol. Osnabr. 59.; Necrol. Heris. mit Udo; vgl. Bd. II., 62. dieser Blätter.).

28. V. — Tietmarus archiepiscopus ob. 1041.

Dietmar II., Erzbischof von Salzburg, wurde 1041 eine Beute des unerbittlichen Todes. W. Ebenso angegeben in Jahr und Tag findet sich diese Sterbezeit bei allen Schriftstellern, die des Dietmars erwähnen (Hund I., 5.; Höfer I., 140.; Würdtwein Subs. XII., 327.; Perz I., 90.;

Hansiz II., 170.; Archiv der Gesellsch. III. Hf. I., 25.; Kuen II., 162.; Pez Ser. I., 340.; II., 205.; Ducker 84.; Pusch und Frölich II., 365.; Mon. Boica XIV., 390.).

31. II. — Hiltiburch ob.

Es würde, meinem Dafürhalten nach, auf einem Mißgriffe beruhen, wenn wir unter dieser Hildburg die gleichnamige Gräfin v. Leoben verstehen wollten, obschon sich deren Name an demselben Tage in dem Nekrologium des Klosters Seeon (Mon. Boica II., 160.) so eingezeichnet findet: Hiltipurch Cometissa dedit nobis predium in Tal. hic iacet, denn diese war die Gattin Siegfrieds I, Grafen v. Leoben (Liubenow), und ihr Tod erfolgte am 31. Jul. 1140 (das. XVI., 581.; v. Lang Baierns Grafschaften 105.). — An die Nonne Hildburg, einer Schwester des mainzischen Erzbischofs Aribo (vgl. 6. April), wird ebenfalls nicht zu denken sein.

A u g u s t.

7. VII. Idus. II. praelium Saxonum.

Die Schlacht bei Mellrichstadt an der Streu wurde am 7. August 1078 geschlagen (W.; v. Eckhart Comm. I., 814.; Perz II., 245.; V., 105, 129.; Heß I., 218.; Pez Ser. I., 226, 555., aber 773 mit 1075; Rauch I., 14, 175.; Hartmann Ann. Her. 149. mit 1075; Galles I., 393.). — Des Ortes wird bereits 1031 gedacht unter dem Namen Modelrichstatt a confluxu Struwae (v. Lang Regest. Boica I., 77.; über die Streu und den gleichnamigen Ort vgl. das. 293.; III., 23.; Mon. Boica XXVIII., 427.; Archiv der Gesellschaft IV. Hf. II., 573.).

9. V. idus. Hathumarus episcopus ob.

Der Tod strich den paderbornschen Bischof Hadumar am 9. Aug. 815 aus der Reihe der Lebendigen (W.; Schatten I., 36.; Bessen I., 84; v. Eckhart Comm. II., 121.; Perz II., 579.; v. Kleinsorgen I., 217.; Pistor III., 45.;

Leben der Väter 10. X., 546.; Neer. Abdingh.). Andere setzen richtiger 804 (Leibnitz I., 518.; v. Eckhart Corp. I., 168; v. Steinen Westphäl. Gesch. II., 606.; Reg. Hist. Westf. I., S. 86.). Vorher soll er Domherr in Würzburg, von Geburt aber ein Sachse gewesen sein.

13. Idus. Eberhardus episcopus ob.

Eberhard I., Bischof von Bamberg, nahm am 13. Aug. 1040 Abschied von dieser Welt. W. Er war der Sohn des magdeburgischen Burggrafen Luitbert und der Hedwig, einer Schwester K. Heinrichs II., zuerst des Letzteren Kanzler, dann Erzkanzler in Italien, und seit dem 1. Nov. 1007 Bischof. Von Einigen wird sein Ableben in das Jahr 1041, von Anderen sogar in 1039 gesetzt (Jäck Denkschr. 114.; Uffermann Ep. Bamb. 14.; v. Ludewig Ser. Bamb. I., 3, 66.; v. Eckhart Corp. I., 475.; dessen Comm. I., 811.; Ersch u. Gruber VII., 287.; Desele I., 473.; Leibnitz I., 557, 852.; III., 768.; Würdtwein XII., 327.; Archiv der Gesellsch. III. Hf. I. 24.; IV. Hf. II., 316.; Perß II., 243.; V., 125.; Freher I., 346.; Pistor I., 281, 317, 649.; Mon. Boica XIII., 486.; Brusck Magni Oper. I., 237a.; Landgraf 167.; Heller Gesch. d. Domkirche zu Bamberg 5.; Gebr. Jäck Materialien I., 32.; Schannat Vind. II., 54.; dessen Hist. Fuld. Cod. 480.; Meichelbeck Hist. Frising. I. P. II., 486.; Myrer bamb. Reim-Chron. 33.; Baluze I., 501. u. Ludewig Geschichtsch. Wirkb. 1007 mit 1039; Chron. Alberti Stad. f. 120a.; Archiv der Gesellsch. III. Hf. I., 24.; Bericht VII., 233.).

Eberhards Bruder hieß Ehuno (Konrad) und erscheint 1017 (Mone Anzeiger für Kunde des teutschen Mittelalters 1834 S. 344.; Geöffnete Archive III., 61.; Uffermann Ep. Bamb. Cod. 25.).

24. IX. Kal. Sept. Gumpo presbiter frater noster ob.

Im Todtenbuche des bambergischen Domstifts findet sich unterm 23. Aug.: Cōmpo pbr. ob. (al. Gumbolt) de quo dantur VIII. modii tritici de Willolfesdorf (Bericht VII., 239.).

26. VII. — Regenboldus diaconus et frater ob.

Das Nekrologium des bambergischen Domstifts hat an demselben Tage: Reginbolt diac. fr. nr. ob. (Bericht VII., 241). Vielleicht ist dieser der bambergische Erzpriester gleiches Namens, welcher in der mehrfach angezogenen Urkunde vom Jahre 1071 angetroffen wird.

S e p t e m b e r.

5. Non. Mazelinus presbiter ob. frater noster.

Auch dieser muß in Bamberg gelebt haben, da das Todtenbuch des dortigen Domstifts die Worte hat: Mezelinus pbr. fr. nr. ob. qui dedit Steinvelt (wohl das Pfarrdorf Steinfeld im Landgerichtsbez. Scheßlich des bayrischen Ober-Mainkreises; vgl. Hohn 447.). de quo dantur VII. vnc. et dedit vineam in civitate de qua dantur V. sol. (Bericht VII., 247.). Ein anderer bambergischer Domherr Mazelin steht unterm 20. Mai in dem Nekrologium des dortigen Klosters Michelsberg (das. 180.), und dieser ist wohl derjenige, welcher 1099 lebte (Jäck Denkschrift. 125.).

6. VIII. jdus. Bruningus presbiter ob.

In dem angezogenen Todtenbuche des bambergischen Domstifts heißt es: Bruningus pbr. fr. nr. ob. (Bericht VII., 248.).

— Bruno diaconus frater noster.

13. Idus. Bruno presbiter et frater noster obiit.

17. XV. Kal. Oct. Baduradus episcopus ob.

Badurad, Bischof von Paderborn, erlag dem Tode im Jahre 859 (W.; Schaten I., 100, 101.; Leibnitz I., 518. mit 852; Bessen I., 92.; v. Eckhart Corp. I., 194. mit

851.; Reg. Hist. Westfal. I. S. 105. mit 852, nach Vit. Meinw.; v. Kleinsorgen I., 311.; Necr. Heris.; aber Necr. Abdingh. mit 15. Febr.; vgl. Bd. II., 80. dieser Blätter.). Badurad soll, wie sein Vorgänger, aus Sachsen gebürtig und vorher Geistlicher in Würzburg gewesen sein.

21. XI. — Poppo comes obiit.

Poppo, Graf im Tullisfeld, der Stammvater des Grafen v. Weimar, welcher 963 starb (v. Schultes diplom. Geschichte von Henneberg I., 26.), wird hierunter wohl nicht zu verstehen sein; auch kann Poppo I., Graf v. Henneberg, nicht in Betracht kommen, da derselbe in der Schlacht bei Mellrichstadt (vgl. 7. Aug.) sein Leben verlor. Poppo, der Gemahl der Uzzika von Istrien (vgl. Gebhardi Geneal. Gesch. III., 428.), ein Bruder der meißnischen Markgrafen Wilhelm († 1062) und Otto v. Drlamünde († 1067), ist auch wohl nicht zu verstehen. Der regensburgerische Burggraf Babo oder Poppo lebte um 1064, war aber um 1071 nicht mehr am Leben (Ried I., 160, 162.). Poppo, Graf in der Wetterau, lebte 1011 (Origg. Guelf. IV., 298.; Schannat Hist. Worm. Cod. 38.); Poppo, Graf von Rot, der Vater Chuno's, des Stifters des Klosters Rot (1060 † 14. Febr. 1086) lebte 1021 (Ried I., 136.) und 1040 (Dübuat Origg. Domus Boicae I., 305.); ein Poppo lebte zwischen 1032—1062 (Mon. Boica VII., 39.); Poppo I., Graf v. Bohburg, kommt 1027 vor (Beiträge zur Lösung der Preisfrage II., 99.) und dessen gleichnamiger Sohn war obiger im Jahre 1040 genannte Graf v. Rot (Nagel Origg. pr. XXVII.); Poppo, Graf im Lobdengau, lebte 1012 (Acta Acad. Theod. Palat. I., 242.; Schannat Hist. Worm. Cod. 39.); Poppo, der letzte Graf des Oberrheingaues, 1065 (Joannis III., 116.; vgl. Dahl Beschreib. des Fürstenthums Lorsch 132.).

24. VIII. Kal. Oct. Dedicatio ecclesiae sancti Ruodberti.

Eine Einweihung der Kirche des St. Emmeramsklosters zu Regensburg fand am 28. Oktb. 1189 Statt (Hund I., 134.; Desele I., 199, 555.). Diese Kirche ist nicht gemeint, es ist vielmehr diejenige in Salzburg, deren Einweihung im Jahre 993, in welchem jener Tag auf einen Sonntag fiel, erfolgt (Hansiz II., 164.; Mon. Boica XIV., 394.), nicht aber diejenige, welche am 24. Sept. 1328 statt hatte (das. II., 774.).

26. VI. — Poppo patriarcha et Witelo fratres nostri obierunt.

Poppo, Pepo, auch Wolfgang genannt, Patriarch von Aglay (Aquila), wurde 1042 durch den Tod abgerufen (W.; Freher I., 346; Würdtwein XII., 327.; Archiv der Gesellsch. III. Hf. I., 25.; Stenzel Gesch. Deutschlands unter den fränkischen Kaisern II., 215.; Galles Ann. V., 379.; Pz Scr. I., 224, 554., aber 768 mit 1039.; Allgem. Welt- hist. XLI., 343.; Pusch u. Frölich II., 365. mit 28. Sept.; Perz V., 126.; Rauch I., 11, 49, 172.; II., 217.; Ughelli Ital. sacra V. mit 1044; vgl. Meichelbeck Chr. Benedicto- Bur. 62, 66.; Wurfseisen I., 324.). Vermuthlich wurde er Ende 1019 Patriarch, und erscheint bereits 1021 im Amte (Origg. Guelf. I., 348.; Muratori Ann. d'Italia. VI. P. I., 89.). Ein Priester Wecil (v. Roden, de Rothun) starb vor etwa 1015 (Leibnitz I., 529.); ein Wicelo lebte 1031 (das. I., 560.; Schaten I., 330.) und 1038 (Schaten I., 355.). Diese sind nicht gemeint, es muß obiger vielmehr ein bambergischer Geistlicher gewesen sein, da das Nekrologium des dortigen Domstifts die Worte hat: Witelo diaconus fr. nr. ob. qui dedit Witelonenberch (Bericht VII., 259.). Dieser lebte um 1050 (vgl. oben 2. März.). Vgl. 3. Mai.

28. IV. Kal. Oct. Otto dux Sueviae obiit.

Otto III., Markgraf in Ostfranken, Herzog von Schwaben, ein Sohn Heinrichs (v. Schweinfurt), regierte seit dem Tode seines Vorgängers Otto II. († 7. Sept. 1047)

bis zum 28. Sept. 1057, an welchem Tage er seine Augen schloß (Stálin I., 492.; v. Vori I., 374; Gruner Opusc. I., 179, 180.; Baluze I., 514.; Leibniß I., 731.; Perß V., 104, 127.; v. Eckhart Corp. I., 489; dessen Comm. I., 813.; Wursteisen I., 337.; Pistor I., 298.; Desele I., 29.; Hartmann 138.; v. Hormayr sammtl. Werke I., 132.; Necr. Weissenburg; Neugart I., 366, 368.). Im Todtenbuche des bambergischen Domstifts steht von ihm: Otto dux ob. qui dedit Portengeseze, vnde datur servitium XX. modii tritici (Bericht VII., 261.). Seine Wittwe Irmgard vermáhlte sich darauf mit dem sáchsischen Markgrafen Egbert I. († 1078).

O k t o b e r.

5. III. Non. Henricus imperator, filius Chönradi imperatoris ob.

K. Heinrich III. vermehrte am 5. Okt. 1056 die Zahl der Todten (W.; Necr. Abdingh.; S. Maur. Mind.; Weissenburg; Osnabr. 80; Epternach im Comptendu VII., I., 240.; Bedekind IX., 74.; vgl. Bd. II., 87. dieser Blätter.). Im Nekrolog des bambergischen Domstifts liest man: Henricus imperator ob. qui dedit Hohingen et Orminze cum suis attinentiis tam ad oblationes quam ad praebendam frm (Bericht VII., 264.).

9. VII. jdus. Eodem die Clemens papa, qui et Suuidegerus, migravit ad Christum.

Bischof Swidger von Bamberg nahm, als er den pápstlichen Stuhl bestiegen hatte, den Namen Clemens II. an, und erreichte sein Lebensende am 9. Okt. 1047 (W.; Stenzel II., 223.; Gruber Lehrsystem diplom. Zeitenkunde III., 139.; Leibniß I., 731, 852; III., 768.; Perß I., 90.; II., 244.; V., 70, 104, 126.; Pistor I., 289, 319, 650.; Freher I., 346.; Schilter Thes. 231. mit 1048; Chron. Alberti Stad. f. 122b. mit 1046; Schannat Hist. Fuld.

Cod. 480.; Hartmann 134. mit 1048.; v. Trittenheim I., 1084.; Desele I., 475.; Würdtwein Nova subs. XIII., 9.; Meibaum I., 451.; Wursteisen I., 329.; Brower u. Masen Ant. Trevir. I., 524.; Uffermann, Ep. Bamb. 23, 25, 27.; Myrer Reim-Chr. 34.; Neer Weissenb. mit 10. Dft.; Rauch I., 11. mit 1048.; Baron XI., 138.; Bericht VII., 267.).

15. Idus. III. (III. corr. III.) praelium Saxonum.

Die unglückliche Schlacht bei Mölsen oder Volksheim an der weißen Elster, worin K. Rudolf blieb, fiel im Jahre 1080 vor (W.; Perz II., 245.; V., 105 vgl. 130, 146.; Neugart I., 404.; Baron XI., 480.; Hartmann 157.; v. Eckhart Comm. I., 814.; dessen Corp. I., 557. mit 12. Dft.; Perz Scr. I., 226, 439, 555., aber 342. u. II., 180. mit 1081; Rauch I., 14 mit 1081, 52, 175.; II., 219.; Archiv d. Gesellsch. I. Hf. V, 388.; Calles I., 395, 396.; Beck Anleit. III., 79; vgl. Bd. II., 89. dieser Blätter.).

18. XV. Kal. Nov. Gerloch comes ob.

Etwa Gerlach, Graf im Niederlahngau, dessen 993 (Schannat Hist. Worm. Cod. 32.), 1000 (Origg. Guelf. IV., 283.; Kremer Origg. Nass. II., 98.), 1002 (das. IV., 283.; Kremer II., 99), 1008 (das. IV., 298.; Schannat Hist. Worm. Cod. 37.; Wend III., 20, 21.; v. Schultes hist. Schriften I. Abth. II., 226; Uffermann Ep. Bamb. Cod. 24.) gedacht wird (vgl. Rommel I., 134. Anm. S. 104, 122. und Dr. Troß Westphalia 1826 S. 263.)? Ein anderer kommt 1057 (Schannat Vind. I., 43.) und 1062 vor (dessen Hist. Worm. Cod. 58.; Kremer II., 137.). Gerlach, Graf im Rod- und Bachgaue, erscheint 1013 (Cod. Lauresham. I., 155.; Steiner Gesch. u. Alterthümer des Rodgauß 29.; dessen Alterth. u. Gesch. des Bachgauß I., 57.; dessen Gesch. u. Beschr. der Stadt u. ehemaligen Abtei Seligenstadt 26.).

25. VIII. — *Ögo* archipresbiter ob.

Etich laicus ob.

27. VI. — Reginhart ob.

31. II. — Depositio Wolfkangi episcopi.

Wolfgang, Bischof von Regensburg, erlag dem Tode im Jahre 994 (W.; Hund I., 130; Leibnitz I., 374.; III., 765.; Gelen 735.; Defele I., 178.; II., 501.; Pz I. praef. LXXVII., 339.; II., 175.; Pz V., 90, 144.; VI., 523, 541, 564.; Ried I. praef. XIV.; Lünig XIX., 697.; Liber Probat. S. Emmer. 138.; Archiv d. Gesellsch. III., 413.; IV. Hf. II., 316.; Stälin I., 585.; Höfer I., 147.; Freher I., 314. mit 995; Leben der Väter XV., 612.; v. Hormayr Herzog Luitpold. Anm. 58.; Dubuat I., 270.; Pistor I., 316.; Calles I., 295.; Hartmann 100. mit 993.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 476.; Binterim I., 316.; Lang Legenda Sanctorum Ms. in Bamberg.).

Seine Kanonisation fand 1052 Statt (Pz I., 351.; Gemeiner 166. mit 1051; vgl. Hund I., 130.; Defele II., 501., aber 503. mit 1152.; Leibnitz Access. I., 252.; v. Eckhart Corp. I., 483.).

N o v e m b e r .

6. VIII. oder VII. Idus. Hartwigus episcopus in confessione Christi migravit.

Hartwig, anfänglich wohl im St. Emmeramskloster zu Regensburg, dann bambergischer Domherr und kaiserlicher Kanzler, darauf 1047 Bischof von Bamberg, endete seine irdische Laufbahn am 6. Novb. 1053 (Uffermann Ep. Bamb. 28.; Schannat Vind. II., 56; Ersch u. Gruber VII., 287.; Defele I., 476.; Pistor I., 327. mit 1054.; v. Ludewig Scr. Bamb. I., 4, 74. ebenso; auch Bucelin I., 23.; Gebr. Jäck Materialien I., 33. gleichfalls, wie auch Brusck Magn. Op. I., 237b.; Jäck Denkschr. 114 mit 14. Febr. oder 18. Novb. 1054; Ayrer Reim=Chr. 35.; Neue hist. Abhandl. der churfürstl. baier. Akad. d. Wissensch. IV., 18, 37. mit 1054; Bericht VII., 284.). Er war der Sohn Hartwigs I.,

Grafen v. Bogen († 1074), aus dessen erster Ehe mit der Hazecha, einer Tochter des regensburgischen Kirchengogts Thiemo I., Grafen v. Formbach u. Neuberg.

7. VII. Idus. Rōth episcopus ob.

Rotho (Rudolf v. Büren), Bischof von Paderborn, wurde im Jahre 1051 zu den Vätern versammelt (W.; Reg. Hist. Westf. I., S. 182.; Schaten I., 372. mit 6. Novb. 1052; Leibniz I., 728.; II., 304.; III., 768. mit 1051; Pistor I., 320.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 481.; v. Hontzheim Prodr. 991., alle mit 1052; v. Kleinsorgen I., 516. mit 6. Novb. 1051; Bessen I., 130. mit 31. Mai 1051; Neer. Abdingh.. Bust. Heris. mit 6. Novb., aber Neer. Paderb. I. mit 5. Novb.). Anfänglich war er Propst in Stablo (Perz V., 98.), seit 1031 Abt von Hersfelde; aber von 1036 an Bischof zu Paderborn. Er soll von Geburt ein Italiener gewesen sein (Schaten I., 350.; v. Rommel I., Anm. 181.).

D e z e m b e r.

4. II. Non. Anno archiepiscopus ob.

Vergleiche hierüber meinen Aufsatz: Anno II., Erzbischof von Köln, seine Geschlechtsverhältnisse und seine geistlichen Stiftungen, in Bd. VII. dieser Blätter; ferner Bd. II., 99. und Bericht VII., 38, 303.

8. VI. Idus. Thiederie episcopus ob.

Dietrich I., Bischof von Paderborn, wurde im Jahre 916 dieser Erde entrückt (W. mit 915.; Schaten I., 168. ebenso; v. Eckhart Comm. II., 816, 859.; Leibniz Scr. III., 763.; Schannat Hist. Fuld. Cod. 471.; v. Kleinsorgen I., 383.; Kindlingersche Hdschr.=Samml. XLIV., 176. und Bessen I., 196. mit 9. Dezbr., letzterer mit 916; ebenso Reg. Hist. Westf. I. S. 121.; die meisten andern mit 917; Paderborner Kalender von 1790 mit 915). Daß er am

Ende des Jahres starb, wird mehrfach berichtet, ist auch wohl anzunehmen, da sein Nachfolger Unwan (vgl. 20. Jul.) am 25. Janr. (917) zum Bischof erhoben wurde (v. Eckhart Comm. II., 860.; Necr. Heris.). — Wir würden das Jahr 915 als Sterbejahr Dietrichs festhalten müssen, wenn Unwan als auf derjenigen Kirchensynode anwesend zu betrachten wäre, welche im Jahre 916 zu Alzheim stattgefunden haben soll (Schaten I., 169.; Leuckfeld Ant. Halberst. 632.); diese Versammlung dürfte indessen in das Jahr 932 zu verlegen sein (Ranke Jahrbücher I., 104.; Neugart I., 278.; Hansjz I., 200.; Resch III., 387. mit 931; Reg. Hist. Westf. I. S. 123.).

20. XIII. Kal. Janr. Perhtold, Waltilo presbyteri et monachi ob.

Unterm 21. Dezbr. steht im Nekrologium des hildesheimischen Domstifts (f. 126a.): Bertoldus diac. s. micha, doch ist dieser hier schwerlich zu verstehen.

23 X. Kal. Janr. Heremannus prepositus et frater noster ob.

Es wird dieser kein Propst in Paderborn, sondern vielleicht ein solcher in Bamberg gewesen sein, da sich in dem Nekrologium dieses Domstifts die Einzeichnung findet: Herman pbr. et prepos. ob. de quo dantur X. vnc. de ampherbach (Bericht VII., 315); daß derselbe indessen Dompropst in Bamberg gewesen sein sollte, möchte ich bezweifeln, da derjenige dieses Namens, welcher dort 1058 angetroffen wird (Harzheim Concil. Germ. III., 126; Uffermann Ep. Bamb. 259.), im Jahre 1064 Dompropst oder Bicedom in Mainz war (Joannis II., 212. vgl. 271.), im folgenden Jahre Bischof in Bamberg und 1075 dieser Würde entsezt wurde, aber erst am 25. Jun. 1084 starb (Bericht VII., 37.). Ein anderer Hermann ist mir dort im eilften Jahrhundert nicht aufgestoßen. — Der namhaft gemachte Ort dürfte das 1054 genannte Kirchdorf Ampherbach im

bayerischen Landgerichtsbezirke Burgebrach sein (Hohn 405.; vgl. v. Lang Reg. Boica I., 89 zu 1053.; Heyberger Fürther Ded. Nr. 54. zu 1055.; vgl. Böhmer Reg. S. 83. Nr. 1656.).

24. IX. Kal. Janr. Pilgrimus comes
(Rasur) ob.

Dieser war vermuthlich der Vater des unterm 31sten vorkommenden gleichnamigen Grafen, doch ist mir ein solcher, welcher einen Sohn desselben Namens hatte, nicht bekannt. Vielleicht ist obiger derselbe, von dem es im Todtenbuche des Klosters Seeon an diesem Tage heißt: Pilgrimus comes (Mon. Boica II., 162.).

31. II. Kal. Jan. Ebarhardus abba ob.

Pilgrimus Piligrimi comitis filius ob.

N a c h t r ä g e.

Todesstage paderbornischer Geistlichen

aus einem

hildesheimischen Nekrologium.

Januar.

2. B. III. Non. Bernhardus decanus Padelbur.

Wenn hierunter ein paderbornischer Domdechant zu verstehen sein möchte, dann dürfte dieser vielleicht derjenige Bernhard sein, welcher 1123 (Wigand Archiv III. Hf. I., 103.), 1126 (Kindlingersche Hdschr. Samml. Cod. in Fol. VI., 32.), 1127 (das. 13.; dessen Münster. Beitr. III., 12.), 1129 (Schaten I., 502.; Lünig XVII., 728.) und um 1130 (Wigand Arch. V., Hf. II., 119.) urkundlich vorkommt, aber bereits 1131 (wenn das Jahr richtig ist; Detter histor. Bibliothek I., 107.; Barmhagen Urk. 7.) oder 1136 (Schaten I., 517.; Lünig XVII., 729.) in Ulmar einen Nachfolger